

unterwegs

im Seelsorgeraum Graz-Ost

Röm.-kath. Pfarren:
Kroisbach
LKH-Hl. Erlöser
Mariatrost
Ragnitz
St. Leonhard

Nr. 2 | Juni 2022
kirchego.at



THEMA

Ukraine-Krieg

Wie verhalten sich die Kirchen in der Ukraine?
Wie können wir helfen?
Seiten 4-7

ST. LEONHARD

Ende einer Ära

Brigitta Kalch geht nach 27 Jahren als Friedhofssekretärin in Pension.
Seite 12

GESUNDHEIT

Wie sterben ?

Gedanken vom Andreas Pack zur Diskussion über den „assistierten Suizid“.
Seite 16

Lenke unsere Schritte
auf den Weg
des Friedens!

INHALT

Thema. Wie ist Friede möglich? Der hl. Klaus von der Fließ als Friedensapostel. Seite 6

Pfarre Kroisbach. Wir werfen nichts weg! Interview mit dem Bäcker Julius Kern. Seite 8

Pfarre Mariatrost. Neuer Pfarrgemeinderat: Gerhard Blas setzt auf Dialog. Seite 10

Pfarre St. Leonhard. Personalwechsel in der Friedhofskanzlei: Jelena Jovic folgt auf Brigitta Kalch. Seiten 12-13

Pfarre Ragnitz. Die 14-tägigen Seniorennachmittage halten in Schwung. Seite 14

Gesundheit. Wem gehört mein Leben? Andreas Pack über „assistierten Suizid“. Seite 16

Basilika. Die Lourdeskapelle in Mariatrost wird stimmungsvoll neu gestaltet. Seite 17

Kinder & Jugend. In den Odilien-Schulen schaut man gut aufeinander. Seite 18

Caritas. Nach dreijähriger Pause lud die Caritas-St. Leonhard wieder zum Flohmarkt. Seite 19

Kalender Seiten 20-22

LEBENSQUELLEN

Pfingstliche Menschen sein

Am Beginn des Pfingstfestes steht ein jüdisches Frühlings- und Erntedankfest. Unzählige Menschen aus der ganzen Welt befinden sich in Jerusalem, um zu feiern. Aber Pfingsten im Jahr 30 n. Chr. ist anders. Es ist der Anfang einer neuen Zeitrechnung, der Geburtstag der Kirche,

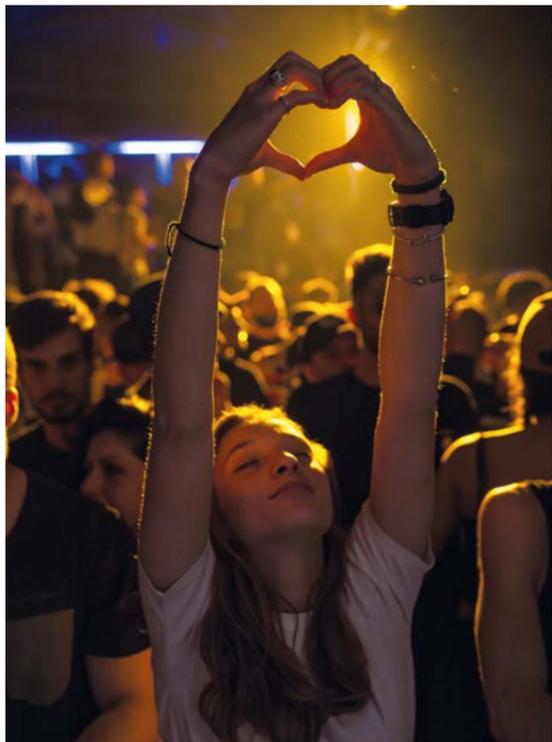
wenn man so will. Innerhalb von nur wenigen Jahren wird sich das Christentum in einem Großteil der damals bekannten Welt ausbreiten.

Wie konnte das gelingen? Vermutlich, weil am Anfang gerade keine große militärische oder wirtschaftliche Macht steht, sondern nur ein Haufen von überzeugten, authentischen Frauen und Männern, die vom Heiligen Geist erfüllt einen ganz neuen Geist verbreiten. Einen Geist und eine Weltsicht, in der es keine Hierarchie gibt, in der die religiösen Gesetze nicht einschnüren, sondern befreien, und in der eine echte Beziehung mit einem persönlichen Gott möglich ist.

Was die Menschen aus aller Welt am Pfingsttag in Jerusalem sehen und hören, das bringen sie zurück in ihre Länder. Zu ihren Familien, an ihren Arbeitsplatz und in ihre Synagogen. Sie sind berührt von der Glaubwürdigkeit und Ausstrahlung der begeisterten Jünger*innen und werden selbst zu Träger*innen dieses Geistes.

In unseren Breitengraden ist die Lage heute wieder ähnlich wie am Anfang. Seien wir pfingstliche Menschen und tragen wir unsere wunderschöne Botschaft authentisch in die Welt hinaus!

FLORIAN MITTL



SPEAKERS CORNER

CHRISTIAN BACHHIESL

Tyrannenmord: Kann man durch Mord wirklich alles zum Besseren wenden?

Harmodios und Aristogeiton hießen die Männer, die 514 v. Chr. den Hipparchos, den Bruder des Athener Tyrannen Hippas, ermordeten. Hippas wurde dann einige Jahre später vertrieben, und der Weg für die Demokratie in Athen war frei. Die Tyrannenmörder wurden mit Statuen geehrt, die weite Verbreitung fanden; ja, selbst in das Gipsmuseum der Uni Graz haben es die beiden Gewalttäter geschafft. Strahlende Helden also, wenn auch gemunkelt wurde, nicht politische Mo-

tive, sondern erotische Eifersüchteleien seien der Grund für die Mordtat gewesen. Aber wie auch immer – am Ende wurde die Welt besser durch die blutige Tat, so sagen die Verfechter des Tyrannenmordes. Dieser Fall machte Schule, im Laufe der Jahrhunderte gab es immer wieder Menschen, die sich darauf beriefen und glaubten, durch die Ermordung eines Bösen das Leben von vielen zu erleichtern. Tyrannen, deren Herrschaft als illegitim und deren Tötung

daher als legitim erachtet wurde, gab es ja wahrlich genug. Aber kann man durch Mord wirklich alles zum Besseren wenden? Aus christlicher Sicht wohl kaum, man bedenke das 5. Gebot. Christus hat den Tyrannenmord niemals gepredigt. Seine Kreuzigung aber ist von den Hohepriestern durch das Argument „Es ist besser, dass ein einziger Mensch für das Volk stirbt“ (Joh 18,14) gerechtfertigt worden. Das scheinbar Vernünftige und Rationale ist nicht immer auch das Wahre.

An Deiner Seite

An Deiner Seite sei ein Mensch, der wissen will, wer Du wirklich bist, der annehmen kann, wer Du warst, der verzeiht, was Du zu tun versäumst, und der Dir dankt, was Du gibst.

Ein Mensch, der an Dich glaubt, wenn Du an Dir zweifelst, der Dich umarmt, wenn Du Dich selbst nicht aushältst, der sich zu Dir bekennt, wenn Du Dich verleugnest, und der Deine Zuversicht ist, wenn Dein Mut sinkt.

Ein Mensch, der Dir so sehr vertraut, dass er bereit ist, sich preiszugeben, sein Licht in Deine Tiefe zu schenken und mit Dir das Wagnis einzugehen, das wachsende, wandernde Liebe heißt.

GIANNINA WEDDE, aus: *In deiner Weite lass mich Atem holen*

Mit diesen Segensworten für die Lebensreise wünschen wir Ihnen einen schönen, erlebnisreichen und erholsamen Sommer!



Samstags-Wanderungen

Gerne gewandert wird im Seelsorgeraum Graz-Ost

Die Mai-Wanderung der Wandergruppe St. Leonhard führte vom Stift Rein über die Weihermühle nach Maria Strassengel. Nach interessanten Informationen durch eine Kirchenführerin über das nach einem Diebstahl wieder aufgetauchte Wurzelkreuz wurde der Besuch in der Wallfahrtskirche mit gemeinsamem Gesang und Gebet abgeschlossen.

Über die nächsten Ziele der am dritten Samstag jeden Monats stattfindenden Wanderungen informiert Sie Alfred Tschandl.



Grüß Gott!

Gerlinde Rohrer-Schneebacher, Handlungsbevollmächtigte für Verwaltung im Seelsorgeraum



Es geht uns immer noch ganz gut

Haben wir uns in letzter Zeit einmal überlegt, wie gut es uns hier wirklich geht? Die meisten von uns haben eine Arbeit, ein Zuhause, eine Familie, Freunde – sozusagen ein geregeltes Leben.

Ist uns das bewusst? Ich muss zugeben, ich nehme vieles von diesem „normalen“ Leben zu selbstverständlich. Jeden Tag stehe ich auf und genieße die Routine meines Tagesablaufes. Mehr oder weniger gut gelaunt und motiviert mache ich mich auf den Weg zur Arbeit – dabei sollte ich über das ganze Gesicht strahlen, weil es mir gut geht!

Globalisierung – Kriege – Katastrophen

In Zeiten der medialen Globalisierung werden wir täglich mit vielen Schlagzeilen überflutet. Ein Großteil davon prallt ganz einfach wieder an uns ab, wir können gar nicht alle Informationen aufnehmen. Passiert etwas, klebt die Welt wie gebannt an Fernsehgeräten und Smartphones – mögen es Kriege, Naturkatastrophen oder kritische Neuwahlen sein.

Dauert diese Situationen länger an, verlieren wir wieder das Interesse daran und wenden uns dem normalen Leben zu. Vieles von den schrecklichen Informationen wird verdrängt, weil wir uns gar nicht vorstellen können oder wollen, wie es den Menschen geht, die unter Krieg oder Katastrophen zu leiden haben.

Das Kriegsgeschehen hat auch unser Leben verändert. Seit den Flüchtlingsströmen 2015 hat sich eine große Welle der Hilfsbereitschaft gebildet, so auch bei der aktuellen Situation in Europa. Der Krieg ist uns schon sehr nahegekommen.

Dankbarkeit

Auch wenn hier Menschen unter Krisen, Krankheiten oder großen Herausforderungen zu leiden haben, gibt es bei uns zumindest die Möglichkeit für Behandlungen, Therapien und Hilfe. Ich finde, es ist trotz allem an der Zeit, dankbar zu sein. Wir haben das Glück, mitten in Europa zu leben, wo wir nicht jeden Tag um unser Leben zittern müssen.

Wir sagen oft „Gott sei Dank!“, wenn etwas gut ausgegangen ist. Meinen wir das ernst? Denken wir doch öfter daran, Gott wirklich dafür zu danken, dass es uns noch ganz gut geht.

Der russische Angriffskrieg gegen die Ukraine besitzt auch eine kirchliche Dimension. Patriarch Kirill von Moskau etwa schenkte einem Offizier während der Sonntagsliturgie eine Marien-Ikone und segnete die ‚Spezialoperation‘ der russischen Armee. Gleichzeitig beteten verzweifelte Ukrainer*innen bei ihren Marien-Ikonen um Schutz vor den russischen Bomben und Granaten.

VON BASILIUS J. BERT GROEN

Wie in Russland ist auch in der Ukraine die Orthodoxie die bei weitem größte Religionsgemeinschaft. Sie bildet jedoch keine Verwaltungseinheit. Es existieren zwei Großkirchen nebeneinander: die 2019 vom Patriarchat von Konstantinopel ‚autokephal‘ (unabhängig) erklärte ‚Orthodoxe Kirche der Ukraine‘ und die in Gemeinschaft mit dem Moskauer Patriarchat stehende ‚Ukrainische Orthodoxe Kirche‘.

Es gibt auch eine griechisch-katholische Kirche des byzantinisch-slawischen Ritus, die in Gemeinschaft mit Rom steht und ihre Basis hauptsächlich in der Westukraine hat. Zudem bestehen eine Reihe kleinerer Kirchen, wie die Katholiken des römischen Ritus und die Protestanten (vor allem Baptisten), sowie andere religiöse Gruppen, insbesondere der Islam. Die ehemals blühenden jüdischen Gemeinden sind während des Zweiten Weltkrieges von den Nazis fast vollständig ausgelöscht worden.

Innerhalb der weltweiten Orthodoxie hat die ruchlose russische Invasion in das Nachbarland die Beziehungen schwer belastet. Einige orthodoxe Kirchen forderten ein sofortiges Ende der militärischen Gewalt. Die eine Kirchenleitung richtete diesen Aufruf an beide Seiten, ohne Russland als Aggressor zu brandmarken. Der Moskauer Patriarch Kirill ging diesbezüglich nicht weiter, als alle Kriegsparteien zum Frieden aufzurufen. (Das tat übrigens anfänglich auch Papst Franziskus.) Andere Prälaten hingegen verurteilten ausdrücklich die ungezügelt russische Aggression.



Basilius J. Bert Groen ist em. Professor für Liturgiewissenschaften an der Uni Graz und Pfarrgemeinderat in Kroisbach.

Wenn sich Kain gegen Abel erhebt ...



Die ukrainischen Kirchen in Kriegszeit

Foto: pixabay

Vergleich mit Brudermord

Auch Metropolit Onufrij von der Ukrainischen Orthodoxen Kirche bezeichnete Russland als Aggressor und rief zur Verteidigung des Vaterlandes auf. In seiner Erklärung verglich er den Krieg mit Kain, der seinen Bruder Abel tötete. Ein Amtsbruder schlug in dieselbe Kerbe und sagte, Abel habe Kain in keiner Weise provoziert; damit spielte er auf Putins Kriegsrechtfertigung an, dass die ukrainische Führung das Unheil über sich selbst gebracht hätte. Inzwischen haben mehrere Diözesen die Gemeinschaft mit dem Moskauer Patriarchen aufgekündigt, weil dieser die Invasion unterstützt.

Der Ukrainische Ökumenische Rat der Kirchen, dem alle großen Konfessionen angehören – der Rat vertritt 95% der Christenheit im

Land –, hat die russische Invasion einstimmig verurteilt. Auch der Großerbischof der Ukrainischen Griechisch-Katholischen Kirche, Swjatoslaw, brachte seine Trauer und Wut über die Invasion oft zum Ausdruck und rief seine Landsleute zur tapferen Verteidigung auf.

Darüber hinaus haben viele im Westen lebende orthodoxe Theolog*innen kritisch angemerkt, dass die Kirche kein politisches Instrument sein darf, sondern ihre prophetische Aufgabe erfüllen sollte; schließlich ist sie nicht die Dienerin der Machthaber, sondern soll auf der Seite der Machtlosen stehen. Diese Theologen verurteilen explizit die Lehre von der ‚Russischen Welt‘ als dem Evangelium zuwiderlaufend. Mit dieser Doktrin meint Moskau, dass die Ukraine ein Hinterhof des ‚Russischen Hauses‘, ein wesentlicher Teil der

‚Russischen Welt‘ (Russkij Mir) ist. Dazu gehören Russland, die Ukraine und Belarus sowie alle Menschen, die von Geburt an Russisch sprechen und an der russischen Kultur teilhaben.

In der ‚Russischen Welt‘ nimmt das Moskauer Patriarchat eine zentrale Stellung ein und arbeitet eng mit den Staatsbehörden zusammen. Für das Moskauer Patriarchat ist die Ukraine ‚heiliges Land‘, weil dort vor über tausend Jahren das russische Christentum seinen Anfang nahm. Deshalb seien das Eingreifen gegen den dort wachsenden Einfluss des ‚säkularen‘ Westens und der Schutz der ‚traditionellen christlichen Werte‘ dringend erforderlich.

Gefährliche Symbiose

Der russische Präsident und der Patriarch unterstützen sich gegen-

seitig in einer umstrittenen Symbiose aus politischer Macht und kirchlicher Sakralsphäre, in der es keinen Platz für oppositionelle Gruppen gibt. Jeder benutzt den anderen, um seine eigenen hegemonialen Vorstellungen zu verwirklichen, und beide halten den Westen für korrupt, gottlos und krank. Der dem Bösen verfallene Patient brauche die gesunde christlich-orthodoxe russische Welt!

Allerdings gibt es eine Zahl von russischen Klerikern und Laien, die den Krieg und die verübten Verbrechen fassungslos beobachten und sich zutiefst für die grausame Gewalt schämen, die ihr Land gegen den Nachbarn, ‚orthodoxe Brüder und Schwestern‘, entfesselt hat. Sie sind äußerst unzufrieden mit dem Patriarchen, den sie als Kollaborateur betrachten. Es zeugt von Mut, wenn verheiratete Geistliche

öffentlich gegen ihr Kirchenoberhaupt protestieren. Wenn sie auf die Straße gesetzt werden, geht das Einkommen für ihre Familie verloren.

Darüber hinaus hat die gewaltsame Unterdrückung von Protesten in Russland und Belarus in den letzten Jahren zugenommen. In der ‚Ukrainischen Orthodoxen Kirche‘ führte die Unzufriedenheit bereits dazu, dass eine Reihe von Priestern und auch einige Bischöfe ankündigten, den Namen Kirills während der Liturgie nicht mehr zu nennen, was einer ausdrücklichen Distanzierung gleichkommt. Sie fühlen sich von ihrem Patriarchen verraten und plädieren für die Unabhängigkeit ihrer Kirche, d. h. für die Loslösung von Moskau.

„Bin ich der Hüter meines Bruders?“, höhnt Kain zu Gott nach der Ermordung Abels (Gen 4,9).

Kirchen und Religionen in der Ukraine

- Orthodoxe Kirche der Ukraine:** Sie wurde nach langen Streitigkeiten und Unabhängigkeitsbestrebungen im Jahr 2019 vom Ökumenischen Patriarchen von Konstantinopel als „autokephale“ (=selbständige) Kirche anerkannt. Das Moskauer Patriarchat lehnt deren Unabhängigkeit ab.
- Ukrainische Orthodoxe Kirche (Moskauer Patriarchat);** Sie ist dem Patriarchen von Moskau unterstellt als autonome Kirche innerhalb der Russisch-Orthodoxen Kirche. Sie besitzt die meisten Kirchen und Klöster und ist in den östlichen Regionen, in denen viele Russen leben, am stärksten vertreten.
- Insgesamt sind etwa 60% der Einwohner*innen der Ukraine orthodoxe Christen.
- Ukrainische griechisch-katholische Kirche:** Sie folgt dem byzantinischen Ritus, hat wie die orthodoxe Kirche auch verheiratete Priester, ist aber kirchenrechtlich und organisatorisch dem Papst unterstellt. Ihr gehören – besonders im Westen des Landes – knapp 10% der Bevölkerung an. Sie ist traditionell westlich orientiert und war häufig Opfer russischer Aggressionen.
- Lateinische Kirche (römisch-katholisch):** Sie feiert die röm.-kath. Liturgie und ist eng mit der polnischen Kirche verbunden (2%).
- Protestantische Gemeinschaften und Kirchen:** Etwa 2% der Ukrainer*innen gehören protestantischen Gemeinden an, vor allem den Baptisten, der Pfingstbewegung, der reformierten Kirche und den Mennoniten.
- Islam:** Zum Islam bekennen sich etwa 4% der Bevölkerung, vor allem unter den Tataren auf der Halbinsel Krim.
- Judentum:** Die jüdische Bevölkerung zählte vor dem Zweiten Weltkrieg 2,7 Millionen Menschen. Durch den Holocaust des Nationalsozialismus wurde sie fast vollständig ausgelöscht. Heute gibt es etwa 100.000 Juden in der Ukraine.



Friede ist allweg in Gott

Bruder Klaus, der „Vater des Friedens“

Ein Ort des Friedens ist die Kapelle in Flüeli in der Schweiz.
Foto: Obwalden Tourismus

So schrieb Bruder Klaus von der Flüe an den Rat von Bern: „Friede ist allweg in Gott, denn Gott ist der Friede und Friede mag nicht zerstört werden.“

Es ist der Friede, der in Christus sichtbar geworden ist: „Meinen Frieden gebe ich euch, nicht wie die Welt ihn gibt.“ Der Friede, den die Welt gibt, ist brüchig. Solange wir selbst mit uns, unseren Mitmenschen, oder auch mit der Schöpfung in Unfrieden sind, können wir nicht zu echten Friedens Helfern werden, wie Jesus es in der Bergpredigt erwähnt: „Selig die Frieden stiften, denn sie werden Söhne Gottes genannt werden!“

Nikolaus von der Flüe (1417-1487) war wohl ein solcher „Sohn Gottes“. In Flüeli bei Sachseln in der Innerschweiz geboren, heiratet Nikolaus 1447 die noch sehr junge Dorothee Wyss. Dieser Ehe entstammen fünf Söhne und 5 Töchter. Er selbst war Bauer und hatte viele wichtige öffentliche Ämter.

1467 verlässt Nikolaus seine Familie und seinen Bauernhof im Einverständnis mit seiner Frau Dorothee und seinem ältesten Sohn. Er zieht in der Nähe seines Bauernhofes in den Ranft und führt dort zwanzig Jahre lang das Leben eines Einsiedlers. Nikolaus hat diesen entscheidenden Schritt nach langem Ringen mit Gott im Alter

von fünfzig Jahren gesetzt. Die damalige Lebenserwartung bei Männern lag bei fünfzig Jahren.

Im Ranft lebte und betete Bruder Klaus in seiner sehr einfachen Hütte mit angebauter Kapelle, ohne feste Nahrung zu sich zu nehmen, außer der täglichen hl. Kommunion. In den zwanzig Jahren seines Einsiedlerlebens kamen täglich Menschen mit ihren Sorgen und Anliegen zu ihm, um Rat zu suchen. So kam es auch, dass nach jahrelangem Kampf (1477-1481) der Eidgenossenschaft der Rat des Eisiedlers von Flüeli eingeholt wurde.

Quasi im letzten Augenblick, vor dem großen Kampf in der Innerschweiz, kam ein entscheidendes, friedensstiftendes Wort von Bruder Klaus, „dem Vater des Friedens“. Der Wortlaut ist nicht genau bekannt. Es müssen aber ermahnende und ermutigende Worte des bereits damals als Heiligen verehrten Mannes gewesen sein. Worte, die zum sogenannten „Stanser Verkommnis“ (Bündnisvertrag) vom 22. Dezember 1481 geführt haben. Die Vermittlung von Nikolaus von der Flüe trug sicher zur Beendigung der schweren eidgenössischen Krise der Jahre 1477-1481 bei. Daher wird er oft als „Patron für den Weltfrieden“ angerufen.

Nachdem die Pfarrkirche von

Ragnitz eine Bruder-Klaus-Kirche ist, ist das wohl auch ein besonderer Auftrag für unseren Seelsorgeraum, Frieden zu erbitten. Sein Sohn Hans berichtet im Kirchenbuch von Sachseln: „So lang er denke, habe sein Vater immer ... nach Frieden getrachtet ... und die Gerechtigkeit liebgehabt, ...“

P. JOSEF ROSENAST



Aus einem Holz geschnitzt: Pfarrpatron Bruder Klaus von der Flüe und seine Frau Dorothee sind in der Ragnitzer Kirche gemeinsam dargestellt. Die Statue stammt von Alois Feldner.



Der Pallottinerpater Josef Rosenast ist Bruder-Klausen-Kaplan in Sachseln-Flüeli.

Hilfe und Menschen vernetzen

Die Hilfsbereitschaft für Geflüchtete aus der Ukraine ist groß

Ein sicherer Ort, an dem sich jemand wieder zuversichtlich fühlt, sollen die Wohnungen sein, die von der Caritas für flüchtende Menschen vorbereitet werden. Zum Glück ist die Spendenbereitschaft groß, um dies zu ermöglichen. Groß ist auch die Bereitschaft zu helfen, sich persönlich zu engagieren und der Ohnmacht gegenüber diesem leidvollen Krieg in der Ukraine ein Zeichen der Solidarität entgegenzusetzen.

Katharina Steiner von der Caritas und Claudia Pein von der Organisationsentwicklung in der Diözese haben ein Projekt gestartet, wo Engagierte in Seelsorgeräumen in die Integrationsarbeit eingebunden sein können. Johanna Raml-Schiller hat mit Freiwilligen aus der Pfarre St. Leonhard und Mitarbeiter*innen des Odilien-Instituts eine Wohnung in der Gegend eingerichtet. Iris Trobald und Doris

Wippel vom Odilien-Institut haben befunden, dass die Wohnung erst noch ausgemalt gehört, und spontan hat sich ein Ausmaltrupp unter den Angestellten gefunden. Liebevoll wurden Bilder und ein Teppich besorgt, sodass nun Frau Olena Trunova mit ihrer neunjährigen Tochter ein erstes Ankommen sehr persönlich erlebt. Es werden schon Pläne geschmiedet, ob das Jungschlarlager eine Idee wäre.

In der Pfarre gibt es Ansprechpersonen, die erst mal da sein wollen und die beiden einladen, wenn es Begegnungen rund um die Pfarre gibt. Ein Netz der Menschlichkeit wird aufgespannt, in dem auch das Gefühl der Zugehörigkeit in einer ungewissen Zukunft gefördert wird. „Heute freue ich mich sehr und ich bin dankbar“ sagt Olena, als sie sich verabschiedet auf den Weg zu ihrem neuen Zuhause.

Olena Trunova aus der Ukraine erhält von Katharina Steiner vom Odilien-Institut die Schlüssel zu ihrer neuen Wohnung. Viele Helfende stehen ihr zur Seite.



Gebet um Frieden in Europa

Du Gott des Friedens,

sprachlos, entsetzt und ohnmächtig kommen wir zu Dir. Seit Monaten beobachten wir das brutale Geschäft des Krieges, verbitterte Kämpfe, unzählige Flüchtende und Tote. Erfolglos scheinen alle Vermittlungsversuche zu sein.

In dieser verzweifelten Situation bitten wir Dich um die Bekehrung all jener, die Angst und Terror verbreiten. Wir beten um Kraft und Schutz für alle Bedrängten. Wir erleben Deinen Geist, der ein Umdenken erwirken kann, um weitere Zerstörungen und größeres Elend zu verhindern.

Im Namen all jener, die im Kriegsgebiet ausharren müssen, unmittelbar betroffen, bedroht oder in Kämpfe involviert sind: Bereite dem Morden ein Ende und lass endlich wahr werden – das Wunder des Friedens für die Ukraine und ganz Europa!

Du Gott des Lebens, des Trostes und der Verbundenheit, wir vertrauen auf Dich, weil jedes Gebet Dein Herz erreicht. In der Gewissheit des Glaubens, dass Du alles zum Guten verändern kannst, loben wir Dich jetzt und in Ewigkeit. Amen.

BISCHOF HERMANN GLETTLER

FLORISTIK KREATIONEN
BLUMEN ST. LEONHARD
FRIEDHOFSGÄRTNEREI ST. LEONHARD

Anton Provasnek
Blumen-Kreationen • Grabpflege • Gestecke

8010 Graz, Pauluzzig, 6 & Riesstr. 12 ☎ 0316/32 30 94, Fax -4
eMail: office@blumen-provasnek.at • www.blumen-provasnek.at

Wir teilen gerne.
Besonders unser Brot.



SEIT 1953 JEDEN TAG BESSER.

KERN



Der neue Pfarrgemeinderat in Kroisbach

Vorsitzender: **Pfarrer Hans Schrei** (Foto)

Geschäftsführender
Vorsitzender: **Bruno Seebacher**
Stellvertreter: **Jürgen Siegert**

Schriftführer: **Erich Löschnigg**
Stellvertreter: **Bert Groen**

Fast alles Religiöse ist aus unserem Alltag verschwunden, ausgenommen sind die hohen kirchlichen Feste. Diese bieten den Menschen noch Gelegenheit, Anteil zu nehmen und im Sinne der abendländischen Kultur Feste und Feiern mitzuerleben. Es braucht deshalb Keimzellen der Gesellschaft, wie sie in Pfarren weiterbestehen. Um diese zu leiten, konnten in der Pfarre Graz-Kroisbach die oben angeführten Personen gefunden werden.

Viele Aufgaben sind zu bewältigen. Die Liturgie ist selbstverständlich ein zentrales Anliegen. Wie im Pfarrprofil (2020) ausgewiesen, bleiben **Ökumene, Weltkirche und Evensong** als grundsätzliche Anliegen bestehen.

Christ*innen wachsen zusammen

Betreffend Ökumene soll voraussichtlich im Herbst (2022) – sofern alle kirchenrechtlichen Schritte u.a. die notwendigen Genehmigungen erreicht sein werden – die angedachte „ökumenische Neuordnung in Kroisbach“ für ein Jahr probeweise beginnen.

Partnerparolen in Brasilien und Indonesien

Die Anliegen der Weltkirche bleiben entsprechend der Basiskontakte bestehen, sollen aber durch aktuelle Belange erweitert werden.

Neue spirituelle Feierformen

Evensong hat sich bereits gut entwickelt, neue Formen der religiösen Auseinandersetzung finden Zuspruch. Daneben ist es dem neuen PGR ein Anliegen, möglichst vielseitige Anreize zum Austausch von „Gedanken, Worten und Werken“ zu forcieren und Menschen jeden Alters ins lebendige Pfarrleben zu integrieren.

Interview mit Julius Kern

Juniorchef der Bäckerei Kern



» **Die Bäckerei Kern ist ein beliebter Treffpunkt in Kroisbach. Wie lange seid ihr schon mit der Pfarre verbunden?**

Ich bin in der Pfarre aufgewachsen. Wir trafen uns mit Freunden aus der Schule am Kirchengelände und dem angrenzenden Sport- und Spielplatz. Meine Schwester und ich waren in der Pfarre Ministranten. Ich kann mich erinnern, dass schon meine Großeltern in der Pfarre aktiv waren.

» **Wie habt ihr die Coronazeit erlebt, hinsichtlich der Sperre des Cafés und der Personalsituation?**

Corona hat alle betroffen, das war beruhigend. Auch das Gefühl, dass man in Österreich nicht im Stich gelassen wird, hat viel von der Anspannung genommen. Viele Mitarbeiter*innen gingen in Kurzarbeit, arbeiteten in Teilzeit auch im Verkauf, damit soziale Kontakte und Beziehungen aufrechterhalten blieben. Ich konnte mich intuitiv in

die Rolle von Mitarbeiter*innen und Kund*innen hineinversetzen. Wir versuchten, dass die Stimmung gut blieb. Auch jetzt ist es nicht einfach.

» **Wie geht ihr mit der derzeitigen wirtschaftlichen Schieflage um?**

Die Ausgaben sind angestiegen, wir möchten diese nicht bei den Kund*innen abladen. Wir haben unsere Treue zu den Lieferanten beibehalten und sind nicht auf Billiglieferranten umgestiegen. Wir versuchen, unser Angebot auszubauen (z.B. Belieferung von Pflegeheimen) und neue Planungsstrategien zu entwickeln.

» **Zurzeit landet sehr viel Brot (in Wien z.B. so viel wie in Graz benötigt wird) im Müll.**

Das ist sehr schmerzlich. „Bei uns wird nichts weggeschmissen“, dazu ergeben sich viele Möglichkeiten; Weißgebäck wird zu Bröseln vermahlen, trockenes Brot wird wieder zu Brot vermahlen und ergibt einen guten Vorteig. Wir beliefern regelmäßig z.B. die Vinzenzgemeinschaft, das Marienstüberl. Sehr attraktiv finde ich das Online-Angebot „Too good to go“ gegen Essensverschwendung mit dem Erwerb einer „Wundertüte“ zu einem Drittel des Preises.

» **Wir bedanken uns auf das Herzlichste bei der Familie Kern für das Gespräch und für die jahrelange Unterstützung unserer Pfarre bei unzähligen Festen und diversen Veranstaltungen!**

INTERVIEW:
FLORIAN SPREITZHOFFER
UND ELISABETH ABERER



Gärtnerei und Blumenhaus	
KAMARITSCH	
Blumen machen Freude zu jedem Anlass und sind immer ein passendes Geschenk!	
Individuelle Gestaltung und Beratung bekommen Sie im Fachhandel.	
Mariatrosterstraße 50	Öffnungszeiten:
8043 Graz	Mo – Sa 7:30 – 18:00
0316 32 20 38	So 9:00 – 13:00 (Oktober – 15. Juli)



Das sind die neuen Pfarrgemeinderäte



BRUNO SEEBACHER

Im Jahr 1980 bin ich mit meiner Familie in die Pfarre Graz-Kroisbach gezogen. Zuvor war ich 10 Jahre in Rottenmann als Pädagoge tätig. Ich habe unsere beiden Kinder Ruth und Uwe schon dort im kirchlichen Leben begleitet. Meine Frau Christine war im Sektor der Biomedizin im Landesdienst (zuletzt an der FH Joanneum) beschäftigt. Hier in Kroisbach war ich dann als Firmbegleiter und schon bald als Lektor engagiert. Beruflich war ich über 40 Jahre in der Lehrerbildung (Pädagogischen Hochschule der Diözese /zuvor Akademie) tätig. Seit etwa zehn Jahren bin ich um die Liedpläne unserer Gottesdienste bemüht.

JÜRGEN SIEGERT

Ich bin Jahrgang 1941 und wohne seit mehr als 50 Jahren in Kroisbach. Die Goldene Hochzeit mit meiner Frau Ulla, einer Biologielehrerin, liegt bereits einige Jahre zurück und unsere drei Söhne sind längst erwachsen. Sofern man unter „Pensionist“ einen Beruf versteht, übe ich diesen aus. Meine Ausbildung und der berufliche Weg waren sehr vielfältig (Kaufmann, Büchsenmacher, Jurist). Seit mehr als 50 Jahren engagiere ich mich ehrenamtlich beim Roten Kreuz, in der Pfarre Kroisbach hatte und habe ich zahlreiche Aufgaben und möchte mich auch in Zukunft nach meinen Möglichkeiten einbringen.



ERICH LÖSCHNIGG

Es ist zum ersten Mal, dass ich eine Funktion in meiner Pfarre übernehme. In meinem früheren Leben war ich Lehrer an einem Grazer Gymnasium und bin jetzt Pensionist. Ich bin verheiratet und habe zwei erwachsene Kinder, eine Tochter und einen Sohn. Als Grazer bin ich seit meinen Jugendtagen der Pfarre Kroisbach verbunden. Trotz meines vorgerückten Alters hoffe ich, etwas zum Gedeihen meiner Gemeinde beitragen zu können, im Besonderen, dass auch junge Leute sich hier beheimaten.

BASILIUS J. BERT GROEN

Seit fast zwanzig Jahren wohnen meine Frau Anna und ich in Österreich, nachdem ich zum Professor für Liturgiewissenschaft und Sakramententheologie an der Universität Graz ernannt worden war. Die Notwendigkeit von Kirchenreform ist mir ein Herzensanliegen. Das gilt auch für die Ökumene, sowohl die mit der Evangelischen als auch die mit der Orthodoxen Kirche. Bibelstudium, Ikonographie, Sakralmusik und interreligiöser Dialog (insbesondere der mit dem Judentum und dem Islam) sind mir ebenfalls sehr wichtig.



Kinder lernen die Kirche kennen als Vorbereitung zur Erstkommunion

Kommunion bedeutet Gemeinschaft mit Jesus und mit allen, die dabei sind. „Ein schönes wichtiges Fest für die Familie“, sagt eine Mutter. „Ich finde es aufregend, „ich freue mich“, „ich kann noch nicht sagen, wie es wird und lass mich überraschen“, meinen die Kinder. Bei der Kirchenführung waren vor allem die vielfarbigen Messgewänder interessant. Unter Anleitung von Sabrina Wurditsch, der Religionslehrerin, wurde geübt, vom Ambo die Fürbitten zu verkünden.



Kurz & Bündig

RÜCKSCHAU

Evensong am 22. 4. „Trost“

Foto: Pixabay



Sei gesegnet durch die Gegenwart eines Menschen

... dem du vertrauen kannst und der dir sagt, was er fühlt und denkt.

... der dich wirklich liebt nicht obwohl und nicht deshalb, nicht trotzdem und auch nicht weil, sondern ohne wenn und aber, einfach dich wie du bist.

... der dir Sicherheit gibt, vor dem du dich nicht verstecken musst und wo du sein kannst, wie du bist.

... dem du die Wahrheit sagen kannst.

... der dir Veränderung zugesteht und dich sein lässt, wie du bist.

... der an Gott glaubt: mit dir an den Gott der Liebe, bei dem du dich geborgen fühlen kannst und getragen auch an schweren Tagen.

Aus einer Textsammlung von Gabriele Gaar, Theologin

VORSCHAU

Ökumenischer Pfingstgottesdienst Sonntag, 5. 6., 10.30 Uhr

Bibelabende mit Prof. Anton Grabner-Haider

Freitag 10. 6., 19 Uhr, Pfarrheim, „Jesus und Magdalena“.

Freitag 17. 6., 19 Uhr, Pfarrheim, „Neue Christusbilder für morgen“.

Evensong Freitag 24. 6., 18.30 Uhr im Pfarrsaal. Thema: Mahlgemeinschaft.

Mariä Himmelfahrt Wort-Gottesdienst mit Kräutersegnung: 15. 8.

Erntedank- und Pfarrfest Sonntag 2. 10., 10.30 Uhr





Bleiben wir im Gespräch! Gehen wir gemeinsam in die Zukunft.

Gerhard Blas setzt auf Dialog

Gerhard Blas wurde nach der PGR-Wahl vom 20. März 2022 zum geschäftsführenden Vorsitzenden des PGR-Mariatrost gewählt. Für ihn ist die Zusammenarbeit in der Pfarre sehr wichtig.

» Gerhard Blas, Du engagierst Dich in der Pfarre Mariatrost? Was ist Dir dabei wichtig?

Ich möchte in unserer Pfarre, dort, wo ich lebe, gerne meine Ideen und Talente und meine Erfahrung einbringen. Ich möchte aber auch die Talente, die in unsrer Pfarrbevölkerung vorhanden sind, nutzen, um die Pfarre zukunftsfit zu machen.

» Wie wichtig ist das PGR-Gremium für das Leben einer Pfarre?

Der PGR hilft, das bunte Leben einer Pfarre gut zu strukturieren und weiterzuentwickeln. Wir möchten den Pfarrer bei der Führung der Pfarre mitverantwortlich unterstützen und ihn so weit wie möglich auch entlasten.

» In einer Pfarre kann der PGR sehr viel bewegen. Was liegt Dir und deinem PGR am Herzen?

Die Arbeit als Pfarrgemeinderat ist sicher eine große und herausfordernde Aufgabe. Das ist uns bewusst und ich verspreche unserer Pfarrgemeinde und unserem Pfarrer: Wir nehmen den Auftrag ernst. Wir werden uns bemühen, die auf uns zukommenden Aufgaben in Zusammenarbeit mit den anderen Gremien unserer Pfarre, ganz gleich ob in Mariatrost oder in Weinitzen, im Dialog mit den anderen Pfarrgemeinderäten unseres Seelsorgeraumes umzusetzen.

» Hast Du Sorge, dass der PGR mit seinen Ideen manchmal eingebremst wird?

Wie anderswo auch, werden wir nicht alle unsere Ideen gleich und sofort umsetzen können. Aber wir werden Wege finden, dass ein Großteil der Pfarrbevölkerung damit zufrieden ist.

» Was wünschst Du Dir von den Pfarrbewohnern?

Zunächst danke ich sehr für das Vertrauen. Als Pfarrgemeinderat „brauchen“ wir alle Christinnen und Christen unserer Pfarre. Wir brauchen ihre Rückmeldungen, ihre Ideen und Verbesserungsvorschläge. Wir brauchen ihre Mitarbeit im Wohngebiet, aber auch ihre Kritik. Es ist uns nur geholfen, wenn wir im Gespräch bleiben.

Also meine, unsere, große Bitte: Gehen wir gemeinsam, im ständigen Dialog und mit Gottes Segen die Wegstrecke der nächsten fünf Jahre!

Pfarrgemeinderat 2022–2027

Bei der konstituierenden Sitzung am 7. April 2022 wurde Gerhard Blas zum geschäftsführenden Vorsitzenden, Christa Almberger zur stellvertretenden geschäftsführenden Vorsitzenden und Karoline Weninger zur Schriftführerin gewählt.



Martina Schröck
Junge Kirche



Gerhard Blas
Wallfahrt & Kultur



Gerlinde Paar
Liturgie in St. Josef im
Walde/Niederschöckl



Dietmar Grünwald
Pfarrer



Johannes Sauseng
Vikar



Ion Suru
Kaplan

Gewählte Mitglieder in den Arbeitskreisen



Christa Almberger
Mariatrost
Neue Siedlungen



Peter Nieß
Schaftal
Stiftingtal



Karoline Weninger
Nadisch/Niederschöckl
Oberschöckl



Margit Schneider
Fölling



Annemarie Blas
Wenisbuch

Gewählte Mitglieder in den Sprengeln

PROVASNEK IHR STEINMETZMEISTER IN GRAZ UND UMGEBUNG

Naturstein in Architektur und Bau, Einrichtung und Innenarchitektur,
Garten und Landschaftsbau, Restaurierung und Denkmalpflege
sowie Friedhof und Grabmal.

www.provasnek.at, 8010 Graz, Pauluzzigasse 8, TEL 0316 / 32 69 50



Häuserl im Wald

Ihr Restaurant zu Mittag, am Nachmittag, am Abend mit dem Auto, mit der Straßenbahn, zu Fuß über den beleuchteten Wanderweg, zum Tagen, zum Essen und Trinken sich treffen, einfach im Grünen wohnen und sich zu Hause fühlen.

Die Gastgarten-Saison hat bereits begonnen.

8044 Graz, Roseggerweg 105, Telefon 0316/39 11 65, Fax: 39 22 77
E-Mail: legenstein@legenstein-hiw.at Homepage: www.legenstein-hiw.at
Montag Ruhetag - Geschenkgutscheine - ruhige Gästezimmer - Catering

KURZ & BÜNDIG

Pfarrwallfahrt

Unterwegs mit der Pfarre Mariatrost nach SIENA – ROM – ASSISI von SA., 27. 8. bis SA., 3. 9. 2022. Kosten: 1050 Euro/Person im DZ. Halbpension, Bistro-Bus, Eintritte. Reisebegleitung: Pfarrer Mag. Dietmar Grünwald, Dr. Franz Hasenhütl.

Nähere Informationen im Schaukasten und auf der Homepage. Anmeldung in der Pfarrkanzlei.

Urnenpark im Friedhof

Am 16. Mai haben die Bauarbeiten für einen neuen Urnenpark im unteren Teil des Friedhofs begonnen. In diesem Urnenpark soll die Möglichkeit bestehen, die Urnen der Verstorbenen auf einem schön gestalteten Areal mit Bäumen und Blumenwiese zu bestatten. Eine nähere Beschreibung und Vorstellung dieses Projekts lesen Sie im nächsten Seelsorgeraumblatt.

Hochfest Mariä Aufnahme in den Himmel am 15. August

Voraussichtlich soll am diesem Marienfeiertag die neugestaltete Lourdeskapelle und Kerzengrotte beim Gottesdienst um 10.30 Uhr eröffnet und gesegnet werden. Bei diesem Gottesdienst singt der Chor der Basilika die Krönungsmesse von W. A. Mozart.

Pfarrfest

Aus jetziger Sicht ist es heuer wieder möglich, unser Patrozinium mit anschließendem Pfarrfest zu feiern. Am 11. September um 10.30 Uhr beginnt der Festgottesdienst.



Der neue Pfarrgemeinderat in St Leonhard

In der konstituierenden Sitzung wurde der Vorstand des neuen PGR gewählt und über Ziele, Wünsche und Visionen gesprochen.

Vorstand

Vorsitzende: Claudia Wilfinger (Foto)
Stellvertretender Vorsitzender: Johannes Schmeja
Schriftführerin: Ingrid Guggenberger
Stellvertretende Schriftführerin: Elisabeth Miedl

Weitere PGR Mitglieder:

David Feiner, Isabella Kummer-Kaufmann, Katharina Laube, Anton Provasnek, Julia Ritter, Cordula Schmeja-Herzog, Karl Steininger, Birgit Tafner

Vision PGR 2022

Der neue Pfarrgemeinderat von St. Leonhard ist eine offene und bunte Gemeinschaft von Menschen aller Altersgruppen, die sich Jesus Christus zum Vorbild nehmen, um sein Wort in die Tat umzusetzen. Jeder von uns hat eigene Talente, Begabungen und Charismen, die wir nutzen wollen. Wir sind kein in sich abgekapselter Club, sondern wir möchten viele Menschen ansprechen, besonders diejenigen, die am Rande der Gesellschaft stehen und diejenigen, die keinen konkreten Bezug zur Kirche haben. Wir wenden uns auch an die Familien, die Alleinerziehenden, die Kinder und Jugendlichen sowie an Ältere und Kranke. In einer Gemeinschaft, die ähnlich der jungen Christengemeinde in Jerusalem vor 2000 Jahren einander vertraut, sich nahesteht und ohne Hierarchien auskommt, kann diese Vision umgesetzt werden.

Konkrete Pläne:

Aufbau einer Ministranten-Gruppe
Beleben des Pfarrcafés nach Corona
Das Angebot des Telefondienstes im Seelsorge-
raum besser kommunizieren
Gestalten der Gärten und Wiesen um die Kirche
von St. Leonhard
Willkommenskultur verbessern und auf Fremde
zugehen
Unterstützung der Jugendgruppe
Soziale Netzwerke zur Verbreitung von
Informationen verstärkt nutzen
Kombination aus vertrauten Traditionen und
neuen Ideen fördern
Zunehmende Vernetzung mit anderen Pfarren
Geschlechtergerechtigkeit in der Kirche

CLAUDIA WILFINGER
INGRID GUGGENBERGER

Eine Chance, das Leben neu zu definieren

Unsere Friedhofs- und Verwaltungssekretärin **Brigitta Kalch** geht in Pension

» Wie bist du seinerzeit in die Pfarre St. Leonhard gekommen?

Nach Abschluss einer kaufmännischen Ausbildung habe ich bis zur Kinderpause an der damaligen Pädagogischen Akademie der Diözese Graz-Seckau in Eggenberg gearbeitet. Im Oktober 1995 begann ich als Sekretärin der Friedhofsverwaltung in der Pfarre St. Leonhard. Nach etlichen Jahren übernahm ich auch die Verwaltung des Pfarrzentrums.

» Ist eine Kanzlei innerhalb einer Pfarre aus deiner Erfahrung einfach ein Büro, eine Verwaltungsstelle oder ein Ort der Begegnung mit Menschen?

Nachdem mir gute Kommunikation in meiner Arbeit immer sehr wichtig war, sehe ich das Büro neben den Verwaltungsarbeiten in besonderer Weise als Ort für Gespräche und Begegnung.

» Zu dir sind oft Menschen gekommen, die einen Todesfall naher Angehöriger verkraften mussten. Hat der Besuch in der Friedhofskanzlei mehr Bedeutung als die Koordination der Begräbnisfeier? Hat er auch eine seelsorgliche Bedeutung?

Ich wurde oft gefragt, wie kann dir deine Arbeit Freude machen, wo du immer mit traurigen Menschen zu tun hast? Meine Antwort: Es ist eine schöne Aufgabe, Menschen in schweren Zeiten zur Seite zu stehen. Hilfestellung in der Gestaltung der Begräbnisfeierlichkeiten oder organisatorischen Fragen rund um das Begräbnis geben zu können. Aber auch im Zuhören um die Sor-



gen und Ängste rund um den Tod eines lieben Angehörigen.

» Was hat dir die Arbeit in der Pfarre persönlich gebracht?

Nachdem ich auch ehrenamtlich in der Pfarre tätig bin, sind aus dieser Arbeit wunderbare Freundschaften entstanden.

» Was hast du jetzt im Ruhestand vor?

Dieser Eintritt in eine neue Lebensphase gibt mir die Chance, mein Leben neu zu definieren. Ich möchte mehr Zeit mit meinen beiden Enkelkindern verbringen. Nachdem eine große Leidenschaft von mir das Wandern bzw. Pilgern ist, möchte ich noch einige Pilgerwege begehen und mich außerdem in einer caritativen Einrichtung nützlich machen.

Abschließend danke ich allen, die mich über 27 Jahre in der Pfarre begleitet haben, mir wohlwollend zur Seite gestanden sind und für die vielen wunderbaren Begegnungen rund um Trauer und Freude.

„Ich brauche keine Lichteffekte, Popmusik oder Party in der Kirche. Ich brauche eine Kirche, die ehrlich und im 21. Jhd angekommen ist.“

ZITAT EINES NEUEN PGR-MITGLIEDES (25 JAHRE)



Ich freue mich, ein Teil des Teams zu sein

Jelena Jovic ist die neue Sekretärin der Friedhofsverwaltung

Ich freue mich, mich vorstellen zu dürfen: Mein Name ist Jelena Jovic, ich bin 33 Jahre alt, verheiratet und Mutter von 2 Kindern. Ich lebe seit 1993 in Österreich, bin hier aufgewachsen und zur Schule gegangen. Österreich ist für mich meine zweite Heimat geworden, worauf ich sehr stolz bin.

Nach jahrelanger Beschäftigung im Lebensmittelbereich habe ich mich entschlossen, etwas Neues in meiner beruflichen Laufbahn zu machen. Ich habe mich bei der Pfarre Graz-St. Leonhard beworben und mein Glück versucht. Und siehe da, es hat funktioniert: Ich bin seit Mai 2022 als Sekretärin für die Friedhofsverwaltung verantwortlich und freue mich, ein Teil des Teams zu sein.

Der Job passt zu meiner Persönlichkeit, denn ich bin ein einfüh-

samer, verständnisvoller und kontaktfreudiger Mensch. Ich schätze den Kontakt mit den Menschen sehr und freue mich jetzt schon, neue Leute kennenzulernen. Wichtig und schön für mich ist auch noch das familiäre Arbeitsklima, welches in der Pfarre St. Leonhard herrscht. Das ist etwas Besonderes.

Der Glaube spielt für mich eine wichtige Rolle im Leben. Ich weiß, dass Gott immer bei mir ist und dass Gott mich immer liebt – wenn ich den Tag beginne und auch wenn ich ihn abends beende. Und sollte der Tag mal nicht so schön sein, dann weiß ich Gott hat es so gewollt.

Mein Lieblingspruch aus der Bibel: „Gott ist Liebe; und wer in der Liebe bleibt, der bleibt in Gott und Gott in ihm.“ (1 Joh 4,16)

FRONLEICHNAM

Nach vielen Jahren gibt es wieder eine Fronleichnamfeier in der Pfarre St. Leonhard zusammen mit der Pfarre Hl. Erlöser – LKH.

Es soll eine **Fronleichnamfeier mit Prozession** der etwas anderen Art werden. Wir wollen Jesus Christus in der Gestalt des gewandelten Brotes zu den Menschen begleiten, die seine Nähe besonders brauchen.

Beginn der hl. Messe um 9 Uhr in der Pfarrkirche St. Leonhard. Anschließend Prozession zum Vinzidorf und Vinzidorf-Hospiz und weiter zum Areal des Landeskrankenhauses mit Schlussandacht vor dem Gebäude der Neurologie.

Jesus hat zu den Jüngern damals gesagt und heute zu uns: „GEBT IHR IHNEN ZU ESSEN!“

Sommerfest
der Pfarre St. Leonhard
12. Juni 2022
10 Uhr Festgottesdienst
in der Pfarrkirche
danach
geselliges Beisammensein
in und um das Pfarrzentrum
Wir sorgen für Ihr leibliches Wohl
Auf Ihr Kommen freuen sich die
MitarbeiterInnen der Pfarre St. Leonhard

KURZ & BÜNDIG

Konzert

Freitag, 24. Juni 2022 um 19.30h
Konzert mit **ANIADA A NOAR LOTHAR LÄSSER** und dem **ALTRIOH** aus dem Friaul



(bei Schönwetter im Garten der Pfarre, sonst im Pfarrsaal) Speisen und Getränke ab 18.30h

Kartenreservierung erforderlich unter +43664 5614435

Wir würden uns sehr über Euren/Ihren Besuch des Konzertes freuen.

Anmeldung zum Jungcharlager 2022



vom 30. Juli bis 6. August 2022



Der ZIRKUS PRATTES

eröffnet am 3. Juli seine Tore und wir freuen uns sehr darauf, Sie, liebe Grazer*innen, bei uns in Mariagrün bei freiem Eintritt begrüßen zu dürfen. Unter dem Titel „Jedem Anfang wohnt ein Zauber inne“, präsentiert sich an diesem Tag der ZIRKUS PRATTES in seiner vollen Bandbreite. Wir wollen Sie zum Staunen bringen, manchmal zum Nachdenken, desweilen zum ratlosen „Was ist denn das?“, auch zum leisen „In-sich-Hineinhören“ und sicherlich auch zum Lachen.

www.zirkusprattes.at

Gemeinsam in Schwung bleiben

In der Pfarre Ragnitz gibt es seit vielen Jahren einen regelmäßigen Seniorennachmittag. Dieser findet alle 14 Tage jeweils am Mittwoch von 15 bis 17 Uhr statt.

Bei diesen Treffen geht es in erster Linie um Begegnung, soziale Kontakte, gemütliches Zusammensitzen bei Kaffee/Tee und meist einem selbstgebackenen und gerne mitgebrachten Kuchen, lachen, plaudern, Austausch zu aktuellen Themen. Es gibt aber auch kleinere und größere Aktivitäten wie zum Beispiel Museumsbesuche, Führungen, Besichtigungen aber auch ein Feiern der kirchlichen Feste im Jahreskreis im kleinen Rahmen innerhalb der Gruppe.

Seit ca. zwei Jahren darf ich diese Gruppe begleiten und jeweils kleine Programmpunkte vorbereiten. Gemeinsam versuchen wir, in Schwung zu bleiben und unsere geistigen und körperlichen Fähigkeiten mit Freude und Spaß spielerisch zu trainieren. Natürlich können das nur kleine Anstöße sein, gut auf uns zu achten, aber ich denke, auch die sind wichtig. Und ich bin immer wieder begeistert von der Lebensfreude, der Begeisterungsfähigkeit und dem Humor, die in dieser Gruppe herrschen und helfen, auch manche Schwierigkeiten im Leben zu meistern! Ich kann nur alle interessierten Menschen in unserer Pfarre herzlich zu diesen Treffen einladen, es ist eine große Bereicherung, mit dieser Gruppe zu arbeiten!

Unsere nächsten Treffen sind Mi, 8. und 22. 6. Ausflug zum Stift Rein am Mi, 6. 7., Abfahrt 10 Uhr, danach Sommerpause bis Schulbeginn.

FÜR DAS SENIORENTTEAM,
GABRIELE FRESNER



DANKE für die schöne Zeit

Nach 28 Jahren im Pfarrkindergarten Ragnitz geht **Elfriede Reinisch** in Pension.



Die Arbeit im Kindergarten stellt einen jeden Tag vor neue Herausforderungen. Jedes Kind hat schon bevor es den Kindergarten am Morgen betritt einiges erlebt – manchmal Schönes, aber manchmal auch bereits Konfliktsituationen. Unsere Aufgabe ist es, die Kinder jeden Tag aufs Neue dort abzuholen, wo sie gerade stehen und ihnen eine angenehme Atmosphäre im Kindergarten zu bieten. Nebenbei lernen die Kinder spielerisch mit Hilfe unserer Angebote alles, was sie für die Schule brauchen. Nur wer jeden Tag mit voller Begeisterung im Beruf arbeitet, kann sein Leben lang als Pädagogin arbeiten.

Und mit ebendieser Begeisterung hat Elfriede Reinisch seit 5. 9. 1994 im Pfarrkindergarten Ragnitz gewirkt. Nun ist es Zeit, Abschied zu nehmen – sie darf in die verdiente Altersteilzeit und anschließend in den Ruhestand gehen. Mit viel Ruhe hat sie über 230 Kinder auf ih-

rem Weg in die Schule begleitet und ihnen den bestmöglichen Start ins Leben ermöglicht. Mit viel Geduld und Einfühlungsvermögen hat sie Konfliktsituationen gelöst. Sie hatte immer ein offenes Ohr für die Anliegen der Kinder und auch ihrer Kolleginnen.

Ihr fröhliches „Guten Morgen“ – sobald sie den Kindergarten betreten hat – wird uns fehlen.

Eltern berichten uns immer wieder von der angenehmen Atmosphäre und der positiven Energie, die in unserem Kindergarten zu spüren sind. Beides ist unter anderem Elfriede zu verdanken.

Elfriede hat nicht nur den Kindern, sondern auch uns sehr viel mit auf den Weg gegeben, damit wir die Arbeit im Kindergarten meistern können.

Und so bleibt uns nur noch eins zu sagen:

DANKE für die schöne Zeit und alles Gute auf deinem weiteren Weg!

MARTINA LEITNER

Hier kommt was in Bewegung:

von Di., 31. Mai bis Ende Juli:

Begegnungscafe

jeden Dienstag
15 bis 17 Uhr

jeden Freitag
9 bis 11 Uhr

after-work-treff

jeden Dienstag
17 bis 19 Uhr



Der erste Schritt ist getan

Es gibt viele Ideen, die wir als PGR verfolgen und umsetzen möchten.

Erstens kommt es anders. Und zweitens als man denkt. Das dürfte sich der eine oder die andere nach der Pfarrgemeinderatswahl gedacht haben. Ich gebe zu, ich bin einer davon. Wenn ich schon nicht damit gerechnet hatte, überhaupt in den PGR gewählt zu werden, so können Sie sich vielleicht meine Überraschung vorstellen, als ich am 3. 5. bei der konstituierenden Sitzung zu dessen Obmann gewählt wurde.

Als „Zugraster“ hätte ich mich eher auf eine Rolle im angenehmen Halbschatten der zweiten oder dritten Reihe eingestellt. Bei so viel Vertrauen war es aber schwierig, an dieser bequemen Vision festzuhalten. Viel verdienter in diesem Zusammenhang war die Wahl des Obmannstellvertreters, Lukas Mayr, eines langgedienten Mitgliedes der Pfarre Ragnitz, der mir zur Seite stehen wird. Während der ersten Sitzung wurden außerdem Victoria Ravn zur Schriftführerin und Astrid Stengg zu ihrer Stellvertreterin gewählt. Alles in allem war es eine nette und fröhlich-aufgelockerte Sitzung, die einen ersten Überblick über die Pläne und Visionen der neuen PGR-Mitglieder gegeben hat.

Im Großen und Ganzen waren dies die folgenden drei Themenbereiche:

1. Kinder- und Jugendarbeit: bessere Einbindung von Kleinkindern und Jugendlichen im Pfarrleben und bei Gottesdiensten (Stichwort: Kinderinsel; Firmgruppe; Jungschar); Wiederaufnahme von MinistrantInnenstunden; Aufbau eines Pfarrkinderchors, der bei festlichen Anlässen zum Einsatz

kommen könnte

2. Haus der Begegnung: Belegung des Hauses z.B. im Bereich Bildung und Kultur, Gastronomie (Begegnungscafé und After-Work-Treff, bereits ab 31.5.), Attraktivierung des Kirchplatzes

3. Sozial- und Öffentlichkeitsarbeit: Krisenprävention für Menschen in Notlagen; größere Sichtbarkeit von Pfarraktivitäten, Nachbarschaftshilfe und generationenübergreifende Aktivitäten

Es gibt also einiges an Ideen, die wir als PGR verfolgen und umsetzen möchten. Vor allem ist es uns ein Anliegen, möglichst viele Menschen in das Pfarrleben zu integrieren. Das soll nicht nur aktive GottesdienstbesucherInnen miteinschließen, sondern alle Menschen in örtlicher Nähe zur Pfarre.

Somit will der PGR die Pfarre zu einem sozialen ‚Umschlagplatz‘ machen, wo die unterschiedlichsten Menschen ein Zuhause finden, in Kontakt treten und Ideen austauschen können. An Motivation fehlt es den Mitgliedern sicherlich nicht. Wir werden uns bemühen und sehen, inwieweit einige dieser Ideen umsetzbar sind.

Es liegen fünf Jahre vor uns – ein weiter Weg. Und oft kommt es ja anders als man denkt. Doch wie der bekannte Autor Mark Twain einst formuliert hat: „Das Geheimnis des Vorwärtkommens besteht darin, den ersten Schritt zu tun“. In diesem Sinne: der erste Schritt ist getan. Sehen wir gemeinsam, wohin er uns führt. Vielleicht wird es zur Abwechslung ja auch mal genauso, wie gedacht.

JOHANNES SCHERLING



KURZ & BÜNDIG

Besuch aus der Schweiz
Am 18. 9. ist der Ranftkaplan **P. Josef Rosenast** aus Flüeli zu Gast. Er feiert mit uns den Gottesdienst um 10.30 Uhr, den der Kirchenchor mit der Bruder-Klaus-Friedensmesse musikalisch gestaltet.

Konzert
Das Duo Violarra (Daniela Hölbling - Violine / Johann Palier - Gitarre) wird am Sonntag, dem 18. 9., um 18 Uhr den Konzerteigenen eröffnen, der im HdB als regionales Kultur- und Begegnungszentrum für die Bezirke Ries und Waltendorf und weit darüber hinaus die Leute zusammenbringen soll und wird.

Gutes aus zweiter Hand



Tauschen-Kaufen-Schenken-Markt
Die nächsten Termine sind: Freitag, 10. Juni, und Freitag, 1. Juli, jeweils von 8.30 bis 12 Uhr.

Nach den Sommerferien starten wir wieder am Freitag, dem 9. September. Überzeugen Sie sich von unserem reichhaltigen Angebot. Das Team des TKS-Marktes freut sich auf regen Besuch. Der Erlös des Marktes kommt Bedürftigen in unserer Pfarre zugute.

KIRCHE + SPORT + FEST

So, 11. Sept.
Bezirkssportplatz Concordia (am Radweg gelegen), Ragnitzstraße 58c.
10.30 Uhr Familienmesse mit rhythmischer Musik, Segnung der Sportler*innen.
Ab 11.30 Uhr Familienwettkämpfe.
Kulinarik (Partyservice Greimel, entgeltlich), Gratiseis von Temmel.
Siegerehrung: ca. 14 Uhr.
Wir freuen uns auf ein „himmlisches“ Miteinander!





Foto: Pixabay

In welcher Gesellschaft wollen wir leben?

Gedanken zum „assistierten Suizid“

ten. Die katholische Kirche tritt für Sterbebegleitung statt Sterbehilfe ein; die Suizidprävention und die Begleitung der Sterbenden müssten als primäre Aufgabe eines Sozialstaates abgesichert werden, betont die Bischofskonferenz.

Gerade in einem fortgeschrittenen Krankheitsstadium stellen nach dem Moraltheologen Eberhard Schockenhoff Sterbewünsche häufig verhüllte Mitteilungen dar, die auf einer tieferen Ebene oft etwas ganz anderes meinen, als sie sprachlich zum Ausdruck bringen. In den einzelnen Sterbephasen, wie auch US-amerikanische Studien belegen, würde der Kranke oft wechselnden Stimmungen unterliegen: Die in einer depressiven Phase geäußerte Bitte um einen sofortigen Tod könne später von einer neuen Lebenskraft abgelöst werden. Im Nachhinein würden sich solche Todeswünsche sehr oft als verzweifelter Ruf erweisen, in der Not des Sterbens nicht allein gelassen zu werden, so Schockenhoff.

Was schwerstkranke Menschen brauchen – ich sehe das in meiner täglichen Arbeit als Krankenhaus- und Pflegeheimseelsorger –, ist ein humaner Sterbebestand, liebevolle pflegerische Betreuung, wirksame Schmerzbekämpfung, seelsorgliche Begleitung und menschliche Zuwendung mit einem gleichzeitigen Ausbau von Palliativmedizin und Hospizen.

„Wem gehört mein Leben?“ Das ist die Schlüsselfrage im aktuellen Theaterstück „Gott“. Es behandelt ethische Fragen rund um den in Österreich heftig diskutierten assistierten Suizid. Aus christlicher Perspektive ist als Antwort auf diese Frage hinzuzufügen: Gott hat jeden und jede von uns beim Namen gerufen. Das Leben ist Gottes Gabe und Geschenk. Am Anfang und am Ende von allem steht Gott in seiner schöpferischen Liebe. Das ist der Grund unserer besonderen Würde. Daher ist das Leben unverfügbar – am Anfang und am Ende.

ANDREAS PACK



Andreas Pack ist Krankenhausseelsorger am LKH Univ. Klinikum I, Pflegeheimseelsorger und Regionalreferent für Pflegeheimseelsorge.

ELEKTRO *Mauerhofer*

IHR ELEKTRISCHER NAHVERSORGER

Lourdeskapelle

Neugestaltung der Lourdeskapelle in der Basilika



Nach der Jurysitzung am 20. April mit Vertretern der Pfarre und der Liturgiekommission wurde Frau Architektin Ulrike Rigler mit der Realisierung der Neugestaltung beauftragt. Ihre Gestaltungsidee beschreibt sie mit folgenden Worten: „In der Tiefe des Berges ist es am stillsten. In der Dunkelheit bleibt das Auge ruhig. Nur der Himmel zeigt sich in sanftem Licht. Der Schein der Kerzen geleitet den Besucher wie ein Band in die Grotte, man hat das Gefühl, in den Raum hineingezogen zu werden und in Verbundenheit mit Maria zu sein.“

Die Marienstatue wird auf einer Konsole an der Rückseite in der Achse der Kapelle situiert, davor auf einem Sockel befindet sich die Statue der hl. Bernadette.

Die Oberfläche der Grottenraumschale ist mit Lehm gestaltet, die beiden Gebetsnischen aus Holz für jeweils zwei Besucher sind eingebettet in die gebogene Wand.

Die Kerzennischen (ein umlaufendes Band) aus verzundertem Schwarzblech bieten Stellflächen für eine variierende Anzahl unterschiedlicher Kerzenformate. Damit leitet ein Lichtband den Besucher in den höhlenförmig, kreisrund ausgestalteten Gebetsraum.

Im Eingangsbereich zur Kapelle kann ein Massivholzmöbel für den Kerzenverkauf verwendet werden.

Die Anordnung der Sitzmöglichkeiten im „Grottenraum“ und vor dem Kreuzaltar laden zum Verweilen und zu Gebet und Andacht ein.

KURZ & BÜNDIG

Wir sind gesiedelt



Im Südtrakt der Basilika mussten das Erdgeschoss und der 1. Stock für die Renovierungsarbeiten geräumt werden. Daher sind wir (Pfarrer, Kaplan und Mesner) mit 5. Mai in das ehemalige Bildungshaus gesiedelt und werden dort vermutlich bis Anfang Dezember auch wohnen. Herzlichen Dank allen fleißigen Helferinnen und Helfern, die mitgeholfen haben beim Reinigen, Abbauen, Kästen tragen, Schrauben, Aufstellen, ...

Pfarrkanzlei



Aufgrund der Renovierungsarbeiten im Südtrakt der Basilika ist die Pfarrkanzlei für die kommenden Monate in das ehemalige Bildungshaus Mariatrost (Kirchbergstraße 18) gesiedelt. Die Pfarrkanzlei ist MO, DI, FR 8–12 Uhr und MI 15–17 Uhr geöffnet.



Monika Martin. Kirchenkonzert in MARIATROST
So. 12. Juni 2022 | Beginn 18 Uhr
Karten: Pfarramt Mariatrost und oeticket.com

LEONHARD
A P O T H E K E

Leonhardplatz 3 8010 Graz Tel: 0316/322103
www.leonhard-apotheke.at

SEIT 1911

LEONHARD APOTHEKE

SYMPATHIE FÜR DAS LEBEN

BlumenRauch
Andrea

In der dm-Passage
8010 Graz
Plüddemanngasse 70-72
© 0316 / 42 90 20
Mo bis Fr: 9.00 bis 18.00 Uhr
Sa von 9.00 bis 17.00 Uhr

Fleuropdienst
www.blumenrauch.at
office@blumenrauch.at

Am Leonhardplatz 1
8010 Graz
neben LKH
© 0316 / 38 65 25
Mo bis Fr: 9.00 bis 18.00 Uhr
Sa von 9.00 bis 15.00 Uhr



Aufeinander schauen

Religionsunterricht an den Schulen des Odilien-Institutes

Aufeinander schauen“ – das ist das Leitmotiv des Odilien-Institutes in unmittelbarer Nachbarschaft zum Pfarrzentrum St. Leonhard. Die im Jahr 1881 gegründete und nach der Heiligen Odilia benannte Einrichtung unterstützt derzeit rund 430 Menschen jeder Altersstufe mit Sehbehinderung, Blindheit oder weiteren Behinderungen. Zusätzlich bietet der Odilien-Schulverein Schülerinnen und Schülern mit und ohne Behinderung die Möglichkeit des Schulbesuchs in folgenden katholischen Privatschulen an:

- Volksschule Odilien mit Integrationsklassen
- Mittelschule Odilien mit inklusiv geführten Klassen
- Sonderschule Odilien für blinde und sehbehinderte Kinder
- Wirtschaftliche und technische Fachschulen Odilien.

In den Leitbildern aller Schulen ist als Herzstück das christlich-humanistische Weltbild verankert. Das betrifft die bewusste Auseinandersetzung mit christlichen Wert-

haltungen und Traditionen sowie das konkrete Leben und Lernen in Gemeinschaft, die von besonderer Buntheit und Vielfalt geprägt ist.

Eine zentrale Rolle kommt in diesem Zusammenhang dem inklusiv geführten Religionsunterricht an unseren Schulen zu. Dieser stützt sich bewusst auf ein Menschenbild, das den einzelnen Menschen als ein von Gott gewolltes und einmaliges Wesen wertschätzt – unabhängig von seiner physischen und psychischen Konstitution oder seiner Leistungsfähigkeit. Der katholische Religionsunterricht will diese Überzeugung lebendig halten und übersetzt auf vielfältige Weise die Frohe Botschaft, die Jesus (vor)-gelebt und verkündet hat. „Aufeinander schauen“ im Sinne Jesu wird dabei in zweifacher Hinsicht eingeübt – im achtsamen Miteinander und im Hinblick auf die Gottesbeziehung.

Religiöse, ganzheitliche Erfahrungen mit „Herz, Hirn und Hand“ (H. Pestalozzi) machen zu können, ist das Anliegen aller ReligionslehrerInnen an unseren Schulen. Dabei kommt dem gemeinsamen Feiern von Festen und Gottesdiensten im Kirchenjahreskreis in der hauseigenen Odilienkapelle und der Pfarrkirche St. Leonhard eine besondere Bedeutung zu. Zudem soll durch die Teilhabe an schulübergreifenden Projekten und Aktionen (z. B. Besuche im Vinzendorf) das Prinzip des „Aufeinander Schauens“ auch über die schuli-

schen Grenzen hinweg für alle Schülerinnen und Schüler erfahrbar werden.

IRENE PACK, Religionslehrerin an der VS und Sonderschule

» Was macht den Religionsunterricht am Odilien-Institut für dich besonders?

Der Religionsunterricht an unseren Schulen ermöglicht es mir, die Kinder in ihrer Individualität ganz in den Mittelpunkt zu stellen. Dabei bereitet es mir besondere Freude, immer wieder festzustellen, wie die Gespräche mit den Kindern auch mir selbst neue Sichtweisen und Perspektiven eröffnen und wie wir so gemeinsam wachsen und lernen.

Miriam Ulz, Religionslehrerin an der Volks- und Sonderschule

Das, was den Religionsunterricht am Odilien-Institut für mich besonders macht, ist die Vielfalt an jungen Menschen, die sich zu einer (Klassen)Gemeinschaft zusammenschließen. Besonders wichtig ist es mir, mit den Kindern und Jugendlichen durch Philosophie und Theologieren ins Gespräch zu kommen. Dabei sollen die Schülerinnen und Schüler ermutigt werden, sich auf die Suche nach Antworten auf ihre großen Fragen zu machen.

Lisa Neubauer, Religionslehrerin an der Mittel- und Sonderschule

Wir haben an unserer Schule kleine Klassen. Das ermöglicht eine besondere Beziehung und dass persönliche Erfahrungen offen zur Sprache kommen.

Georg Fessler, Religionslehrer an den Fachschulen

Teilen spendet Zukunft

Die Katholische Frauenbewegung lud zum Familienfasttag in ganz Österreich ein, auch St. in Leonhard wurde dafür ein Zeichen gesetzt.

Überall, wo es eine Gruppe der Katholischen Frauenbewegung gibt, wird seit 1958 in der Fastenzeit der „Familienfasttag“ in verschiedener Form begangen.

In St. Leonhard bemühten wir uns auch heuer trotz der Pandemie, den traditionellen Familienfasttag der Bevölkerung „schmackhaft“ zu machen. Mit der Spende und dem Genuss der Fastensuppe wird Frauen ausgewählter Länder, die in Armut leben, Bildung ermöglicht.

Hilfe zur Selbsthilfe, Stärkung, Vernetzung und so Stabilisierung der Familien. Sie lernen, dass sie Rechte haben auf: Bildung, Gesundheit, ein Leben ohne Gewalt, auf faire Arbeitsbedingungen und politische wie ökonomische Teilhabe.

„Teilen spendet Zukunft“, vielen Dank, dass Sie das Engagement ei-



niger KFB-Frauen durch den Erwerb der Fastensuppe wertgeschätzt haben und so solidarisch für benachteiligten Frauen wurden!

Weitere Infos dazu finden Sie hier: www.kfb.graz-seckau.at

ILSE KARCH

Frühlingszeit ist Flohmarktzeit

Nach fast dreijähriger Pause konnte man in St. Leonhard endlich wieder Flohmarktluft schnuppern.

Eine Woche davor wurden bereits Kleidung, Geschirr, Haushaltsartikel und kleine E-Geräte, sowie Bücher und „Krimskrams“ sortiert, geschichtet, um dann ansehnlich präsentiert zu werden.

Pfarrsaal, Pastoral- und Jugendraum sowie das Foyer verwandelte sich dank starker Männerhände, die Tische und Bänke aufstellten, zu bunten Warenhallen, wo anprobiert, geschmökert und gehandelt wurde. 16 ehrenamtlichen MitarbeiterInnen hatten Freude daran, die Leute gut zu beraten.

So manches Buch, so mancher Kochtopf von Oma und ausgefallene Kleidungsstücke, die so großzügig gespendet wurden, fanden an diesen 2 Tagen eine neue Besitzerin oder einen neuen Besitzer.

Dass trotz vieler Arbeit der Spaß nie zu kurz kam, ist auf unserem Foto gut zu sehen.

Wir bedanken uns für den zahlreichen Besuch und freuen uns auf ein Wiedersehen im Kleiderladen, der jeden Donnerstag – außer in den Schulferien – von 16 – 18 Uhr geöffnet ist.

Der Jahreszeit entsprechend nehmen wir sehr gerne Frühjahrs- und Sommerbekleidung für Damen und Herren, sowie Schuhe und Taschen zu den Öffnungszeiten entgegen.

ELISABETH GUBISCH



Gospelworshipnight

Eine Nacht voller guter Musik und Engagement für einen guten Zweck

In Rahmen der Gospelworshipnight verkaufte die Firmgruppe von Philipp und Sarah Kuchen und Getränke und so wurden € 1.300,- für die Ukraine und einem Kindergarten in Tansania gesammelt. Vielen Dank.



Kleiderladen der Pfarre St. Leonhard

Gesucht werden freiwillige, engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die Freude am Verkauf, Sortieren und Räumen von Secondhand-Ware wie Kleidung, Geschirr und kleine Gebrauchsgegenstände haben, und mit Freundlichkeit und Frohsinn dabei sein wollen, um gleichzeitig Gutes zu tun.

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Dann melde Sie sich unter der Nummer 0676/8742 6787 bei Frau Gubisch. Wir freuen uns auf Ihren Anruf und Ihre Mitarbeit!

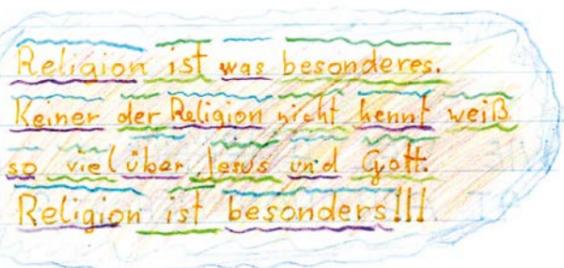
Caritas Haussammlung

Bei der diesjährigen Haussammlung konnten an den Türen unserer Pfarrkirche € 1.100,- gesammelt werden.



Dieses Geld wird von der Caritas Steiermark für Einrichtungen der Caritas wie das Marienstüberl, die Marienambulanz, Notschlafstellen etc. verwendet.

Es ist ein wichtiger Beitrag um Menschen, die in Not geraten sind, unbürokratisch zu helfen. Weiter Infos finden Sie hier: www.caritas-steiermark.at/haussammlung Herzlichen Dank für Ihre Spende!



(Lina, 9 Jahre, Schülerin der VS Odilien)

GOTTESDIENSTE

Kroisbach

Sonntagsgottesdienst

So, 10.30 Uhr.

Wochentagsgottesdienst

Mi, 18.30 Uhr in der Wochentagskapelle.

Evangelischer Gottesdienst

Jeden 3. Monatssonntag um 9 Uhr.

Mariatrost

Sonntagsgottesdienste

Basilika: Sa, 19 Uhr (Winterzeit 17 Uhr), So, 8 Uhr, 10.30 Uhr.

Filialkirche Niederschöckl: So, 9 Uhr.

Wochentagsgottesdienste

Basilika: Di-Fr, 19 Uhr.

Rosenkranz und Anbetung

Rosenkranzgebet am 1. Sonntag im Monat nach dem 8-Uhr-Gottesdienst in der Basilika und vor dem 9-Uhr-Gottesdienst in Niederschöckl.

Anbetung jeden Freitag nach der Abendmesse.

Fatimawallfahrt

Am 13. jedes Monats, 18.30 Uhr Rosenkranzgebet, Weggang vom Kriegerdenkmal, 19 Uhr hl. Messe in der Basilika.

Beicht- und Aussprachezeiten

Sonntag vor den Gottesdiensten in der Basilika und nach Vereinbarung.

St. Leonhard

Sonntagsgottesdienste

Sa, 19 Uhr;

So, 9 Uhr, 11 Uhr (entfällt in den Ferien).

Familienmesse: jeden 2. Monatssonntag, 11 Uhr.

Mariagrün: So, 9 Uhr.

Vorauer Kapelle: jeden 1. Sonntag im Monat ab 14 Uhr Katechese und Anbetung; 16 Uhr hl. Messe.

Annaheim: 10 Uhr (auch am Feiertag).

Wochentagsgottesdienste

Pfarrkirche: Di, 19 Uhr; Fr, 7 Uhr.

Odilieninstitut: Do, 9 Uhr (entfällt in den Ferien).

Ursulinen: Mo-Fr, 6.30 Uhr (an Schultagen)

Annaheim: Di u. Mi, 18 Uhr, Do, 9.30 Uhr.

Vorauer Kapelle: Mo u. Do 17.30 Uhr Messe, 18 Uhr Rosenkranz, anschl. Anbetung; 1. Do im Monat 18.30 Uhr Rosenkranz, 19 Uhr hl. Messe.

LKH-Hl. Erlöser

Sonn- und Wochentagsgottesdienste

17.30 Uhr

Ragnitz

Sonntagsgottesdienste

Sa, 19 Uhr (entfällt in den Ferien); So, 10.30 Uhr.

Kainbach: So, 9 Uhr.

Wochentagsgottesdienste

Fr, 19 Uhr, Wochentagskapelle;

Termine in den Pfarren

KROISBACH

Juni

So 5. **Pfingstsonntag**
Ökumenischer Pfingstgottesdienst, 10.30 Uhr, Pfarrkirche.

Mo 6. **Pfingstmontag**
Kein Gottesdienst.

Fr 10. **Bibelabend**, 19 Uhr, Pfarrheim.

So 12. **Dreifaltigkeitssonntag**

Do 16. **Fronleichnam**
Kein Gottesdienst in Kroisbach, Mitfeier in Mariatrost oder St. Leonhard.

Fr 17. **Bibelabend**, 19 Uhr, Pfarrheim.

Fr 24. **Evensong**, 18.30 Uhr, Pfarrheim.

Juli

So 3. **Hl. Messe mit dem Gospelchor**, 10.30 Uhr, Pfarrkirche.

August

Mo 15. **Mariä Himmelfahrt**
Wortgottesdienst mit Kräutersegnung, 10.30 Uhr, Pfarrkirche.

Vorankündigung für Oktober

So 2. **Pfarr- und Erntedankfest**, 2. 10., 10.30 Uhr, Pfarrkirche.

MARIATROST

Juni

So 5. **Pfingstsonntag**
Gottesdienste wie an Sonntagen

Mo 6. **Pfingstmontag**
Gottesdienste wie an Sonntagen
19 Uhr Andacht beim Kreuz im Legenstein-Park

Sa 11. **Firmung**, 8.45 Uhr und 11.15 Uhr, Basilika

Do 16. **Hochfest Fronleichnam**
8 Uhr hl. Messe in der Basilika mit anschl. Prozession
Keine hl. Messe in Niederschöckl
10.30 hl. Messe in der Basilika

So 19. Gottesdienste wie an Sonntagen
9 Uhr hl. Messe in Niederschöckl mit anschl. Fronleichnamsprozession

Di 28. 19.30 Uhr Konzert des Chors der Basilika

August

So 14. 20 Uhr Kräutersegnung bei der Filialkirche in Niederschöckl

Mo 15. **Mariä Himmelfahrt**
Gottesdienste wie an Sonntagen
10.30 Uhr Festgottesdienst in der Basilika
Der Chor der Basilika singt die Krönungsmesse von W.A. Mozart

So 21. Gottesdienste wie an Sonntagen
9 Uhr Gottesdienst in Niederschöckl beim Feuerwehrhaus

September

So 11. **Mariä Geburt – Patrozinium unserer Wallfahrtskirche**
8 Uhr hl. Messe in der Basilika
Keine hl. Messe in Niederschöckl
10.30 Uhr Festgottesdienst in der Basilika mit anschl. Pfarrfest

So 18. **Jubelpaarsonntag**
Gottesdienste wie an Sonntagen
9 Uhr festlicher Gottesdienst mit der Einladung an alle Jubelpaare in der Filialkirche Niederschöckl

So 25. **Erntedank Niederschöckl**
Gottesdienste wie an Sonntagen
9 Uhr Festgottesdienst zum Erntedank in Niederschöckl anschl. Fest am Kirchplatz

September

So 2. **Erntedank in Mariatrost**
Gottesdienste wie an Sonntagen
10.30 Uhr Festgottesdienst zum Erntedank, anschl. Agape am Kirchplatz

ST. LEONHARD

Juni

Sa 4. **Firmung**, 10 und 13 Uhr, Pfarrkirche.

So 5. **Pfingstsonntag**

Mo 6. **Pfingstmontag**
Gottesdienste wie an Sonntagen.

Sa 11. **Firmung**, 10 Uhr, Pfarrkirche.

So 12. **Dreifaltigkeitssonntag**
10-Uhr-Messe, Pfarrkirche, anschl. Pfarrsommerfest

Do 16. **Fronleichnam**
9-Uhr-Messe, Pfarrkirche, anschl. Prozession zur LKH-Kirche.

Di 21. **Bibliolog** mit Johanna Raml-Schiller, 19 Uhr, Pastoralraum

Fr 24. **Open Air Konzert Anjada a Noar**, 19.30 Uhr, Pfarrgelände.

So 26. **Familienfest "Alles Familie!"**, 11 Uhr, Pfarrzentrum und Pfarrgelände.

Mo 27. **LIMA**, Bewegung im Alltag, 9Uhr

Juli

So 3. **Kirchweihfest Mariagrün**

So 10. **9-Uhr-Messe**, mitgestaltet von AIMS, Pfarrkirche.

Di 12. **Ikonenmalkurs**, Beginn: Dienstag 9 Uhr, Ende: Samstag 19 Uhr, Pfarrsaal, Anmeldungen in der Pfarrkanzlei.

So 24. **Sonntag der Großeltern**, 9-Uhr-Messe, Pfarrkirche.

Di 26. **AIMS-Benifkonzert für das Odilieninstitut**, 19.30 Uhr, Pfarrsaal.

Sa 30 bis So 6.8. **Jungscharlager, Let's Go!** Eine raetselhafte Reise, in St. Radegund, Anmeldungen: siehe QR Code auf Seite 13

August

Fr 5. **AIMS Liederabend**, 19.30 Uhr, Pfarrsaal.

So 7. **AIMS Liederabend**, 19.30 Uhr, Pfarrsaal.

Di 9. **AIMS Liederabend**, 19.30 Uhr, Pfarrsaal.

Mi 10. **LIMA**, Bewegung im Alltag, 9Uhr

Mo 15. **Mariä Himmelfahrt**
9 Uhr Gottesdienst, Kein 11 Uhr Gottesdienst.

Mi 17. **LIMA**, Bewegung im Alltag, 9Uhr

Mi 24. **LIMA**, Bewegung im Alltag, 9Uhr

Mi 31. **LIMA**, Bewegung im Alltag, 9Uhr

September

Do 1. - **Fußwallfahrt Marizell**, Informationen und Anmeldung in der Pfarrkanzlei.

Sa 3. **Jugendlager**, in St. Radegund, bis Anmeldungen per Mail an: sebastian.tassoti@gmail.com

Mo 5. **LIMA**, Bewegung im Alltag, 9Uhr

So 11. 9 Uhr und 11 Uhr Messe mit Segen für alle Schulkinder.

So 25. **Erntedankfest**, 9-Uhr-Messe, Pfarrkirche.

RAGNITZ

Juni

So 5. **Pfingstsonntag**
Hl. Messe mit dem Gospelchor, 10.30 Uhr, Pfarrkirche.

Mo 6. **Pfingstmontag**
Kein Gottesdienst.

So 12. **Dreifaltigkeitssonntag**

Do 16. **Fronleichnam**
Hl. Messe in Haidegg, 10 Uhr!, anschl. Prozession zur Pfarrkirche. (Bei Schlechtwetter hl. Messe, 10 Uhr! in der Pfarrkirche), mitgestaltet von der Musikkapelle Weinitzen, Agape am Kirchplatz.

So 19. **Familien- und Schöpfungsgottesdienst**, mit Fahrradsegnung 10.30 Uhr, Pfarrkirche.

Juli

Fr 1. **Kapellenfest**, 19 Uhr, Marienkapelle.

Do 7. **Anbetung und Vesper**, 19 Uhr, Pfarrkirche.

Fr 8. **Schulschlussgottesdienst VS Berliner Ring**, 9 Uhr, Pfarrkirche.

August

Mo 15. **Mariä Himmelfahrt**
10.30 Uhr Gottesdienst, Pfarrkirche.

September

So 11. **2. Kirche + Sport + Fest**, Concordia Sportplatz. Start: 10.30 Uhr mit hl. Messe

Fr 16. **Schüleröffnungsgottesdienst**, VS Berliner Ring, 9 Uhr, Pfarrkirche.

So 18. **Duo Violarra**, Violinen- und Gitarrenkonzert, 18 Uhr, Pfarrsaal.

Vorankündigung für Oktober

So 9. **Pfarr- und Erntedankfest**, 9. 10., 10.30 Uhr, Pfarrkirche.

Ihr Beitrag für eine bessere Welt!

Mit dem Kauf der Zeitschrift unterstützen Sie die Steyler Missionare weltweit.



- ✓ 3 Monate nur 4,50€ statt 7,80€ mit Lieferung an Ihre Wunschadresse
- ✓ Ab dem 4. Monat für 2,60€/mtl. weiterlesen und dauerhaft helfen
- ✓ Inspirierende Reportagen, engagierte Berichte, gute Unterhaltung u. v.m.
- ✓ Unsere Vertrauensgarantie: monatliche Kündigung möglich

3 Ausgaben zum Kennenlernen für nur 4,50€

Jetzt bestellen und Zukunft schenken:

Bitte mit angeben: Aktionscode 2228

0 22 36 / 389 550 40

steyler-klosterladen.eu service@lebenjetzt.eu

 Steyler Missionare Medienapostolat Steyler Missionare e. V. Medienapostolat Grenzgasse 111 Objekt 9/4/OG/44 2340 Maria Enzersdorf

IMMO WAY

Wir von IMMO WAY sind Ihre einzigartige und enorm günstige Alternative zum Immobilienmakler!

Informieren Sie sich auch über unsere exzellenten Gebäudereinigungsarbeiten!

Tel. 0316/43 80 18 www.immo-way.at

Immo Way Facility Services e. U. Neubaugasse 24, 8020 Graz

REGELMÄSSIGE TERMINE

Kroisbach

Ministrantenstunden: Willst Du MinistrantIn werden, dann melde Dich bei Birgit Tel. 0680 2062303

Aktiver Lebensabend: Di, 15 Uhr.

Bücherei: Geöffnet sonntags nach dem Gottesdienst (11.30–12.15 Uhr), außer Ferien.

Pfarrcafé: Jeden Sonntag nach dem Gottesdienst.

Mariatrost

Zwergertreff: vierzehntägig Do, 9.15–11.15 Uhr, Termine: 9. 6., 23. 6., 7. 7.

St. Leonhard

KFB-Runde: jeden 1. Do im Monat, 17–19 Uhr, Seydlerhaus.

Pfarrcafé: Jeden Sonntag und Feiertag nach dem 9-Uhr-Gottesdienst.

Fairer Handel: jeden 2. Sonntag im Monat

Gospelchor: Probenstart 14.9., 19 Uhr, Pfarrsaal.

Zeit mit Gott: 14.6., 28.6., 18 Uhr Meditationsraum.

Caritas Kleiderladen: Do, 16–18 Uhr.

Seniorencafé: jeden 3. Mittwoch im Monat, jeweils ab 14.30 Uhr, Pfarrsaal.

Bauernmarkt: Mi, 12–16 Uhr, Kirchplatz.

Kinder/Jugend Zwergertreff: Di 9-11 Uhr, Pfarrsaal.

Jugend: Fr, 17–19 Uhr, Jugendräume.

Mariagrün (Pfarrheim):

Jungschar: Fr, 15.30–17 Uhr.

Kinderchor ab 6 Jahre: Fr, 17–18 Uhr.

Kinderchor ab 11 Jahre: Fr, 18–19 Uhr.

Elternchor: Fr, 19–20 Uhr.

Ragnitz

Kirchenchor: Mo, 20–22 Uhr.

Seniorenrunde: Mi, 14-tägig, 15-17 Uhr, Haus d. Begegnung.

Fair Trade Verkauf: jeden 3. Sonntag im Monat,

8.30 – 12 Uhr, am 01. 07., 09. 09., 14. 10.2022

Second-Hand-Shop: Jeden Do, 16–18 Uhr, im Tiefparterre des Hauses der Begegnung.

Zwergelgruppe: Fr, 9.30–11.30 Uhr, Haus der Begegnung.

Wandergruppe: jeden 2. Dienstag, ab April wieder Treffpunkt um 7.45 Uhr bei der Spar Bushaltestelle,



Seelsorgeraum Graz-Ost Gesprächsbedarf?

Wir, ehrenamtliche Mitarbeiterinnen der Pfarren, freuen uns auf Ihren Anruf.

Telefonnummer: 0316 34 10 20

Jeden Donnerstag von 17 bis 19 Uhr

WIR SIND FÜR SIE DA

Kroisbach

Pfarrkirche Kroisbach, Am Rehgrund 2, 8043 Graz.
Tel.: (0316) 32 16 58, Fax: DW 4.
E-mail: graz-kroisbach@graz-seckau.at.
Homepage: kirchego.at.
Pfarrkanzlei: Monika Ammouri, Mi 10-12 Uhr

Mariatrost

Pfarrkirche Mariatrost, Kirchplatz 8, 8044 Graz.
Tel.: (0316) 39 11 45; Mobil: (0676) 87 42 61 26.
E-mail: graz-mariatrost@graz-seckau.at.
Homepage: mariatrost.graz-seckau.at.
Pfarrkanzlei: Monika Ammouri, Mo, Di, Fr 8-12 Uhr, Mi 15-17 Uhr.

St. Leonhard

Pfarrkirche St. Leonhard, Leonhardplatz 14, 8010 Graz.
Tel.: (0316) 32 16 79; Fax: DW 28.
E-mail: graz-st-leonhard@graz-seckau.at.
Homepage: kirchego.at.
Pfarrkanzlei: Stefanie Blas-Feiertag: Di bis Fr 8-12 Uhr;
Friedhofskanzlei: Brigitta Kalch und Jelena Jovic: Mo 8-12 Uhr, 13-15.30 Uhr; Di-Fr 8-12 Uhr; Tel.: (0316) 32 16 79-10.
Organist Norbert Kreinz: norbert.kreinz@edu.uni-graz.at.
Pfarrcaritas
Sprechstunden: Mo 10-12 Uhr in der Pfarrkanzlei, Do 9-12 Uhr in der Pfarrcaritas
Elisabeth Gubisch: Tel. (0316) 32 16 79-24, pfarrcaritas.leonhard@gmx.at.
Pfarrkindergarten
Leiterin: Elisabeth Ginhör-Kalcsics, Leonhardplatz 14a, 8010 Graz. Tel.: (0316) 31 84 50.

LKH-Hl. Erlöser

Pfarrkirche Heiligster Erlöser im LKH, Auenbruggerplatz 1/3, 8036 Graz.
Tel.: (0316) 385-12 392, Fax: (0316) 385-59 51 23 92.
E-mail: graz-hl-erloeser@graz-seckau.at.
Homepage: www.lkh-pfarre.at
Pfarrkanzlei: Christian Kronheim: Di-Do 8-12.30 Uhr; Di 13.30-16 Uhr.

Ragnitz

Pfarrkirche Ragnitz, Ragnitzstraße 168, 8047 Graz.
Tel.: (0316) 30 19 80, Fax: DW 24.
E-mail: graz-ragnitz@graz-seckau.at.
Homepage: kirchego.at.
Pfarrkanzlei: Christian Kronheim, Mo u. Fr, 8-12 h
Pfarrcaritas/Vinzenzgemeinschaft
Sprechstunden Do 16-18 Uhr, Tiefparterre des HdB. Tel.: (0316) 30 42 62.
Pfarrkindergarten
Leiterin: Martina Leitner, Ragnitzstraße 166, 8047 Graz, Tel. (0316) 30 19 80-31, E-mail: kiga.graz-ragnitz@graz-seckau.at.

Wir beten für unsere Verstorbenen

KROISBACH:

Winfried Kahler, 83 J.
 Franz Schützenhöfer, 69 J.
 Josef Rausch, 94 J.
 Mag. Dr. Gerhard Kostka, 72 J.

ST. LEONHARD

Hedda Bregant, 83 J.
 Mag. Alfred Woschitz, 74 J.
 Mag. Roswitha Fricke, 76 J.
 Karl Arthofer, 91 J.
 Ing. Heinz Karrer, 94 J.
 Margarethe Pernitsch, 82 J.
 Franziska Hautz, 93 J.
 Maria Bonstingl, 93 J.
 DI Adelheid Butscher, 98 J.
 Herta Melchart, 75 J.
 Engelbert Kahr, 91 J.
 Gerda Heim, 78 J.
 Irmgard Redik, 94 J.
 Franz Raggam, 87 J.
 Josef Kaufmann, 87 J.
 Maria Pöschl, 97 J.
 Maria Grübler, 93 J.
 Eleonore Kapper, 87 J.
 Johanna Wetz, 88 J.
 Johann Vazsonyi, 82 J.
 Friederike Tauber, 87 J.
 Mag. Sabine List-Kratochvil, 54 J.

Ing. Garold Bendl, 80 J.
 Ewald Mauthner, 79 J.
 Chaled Soliman, 46 J.
 Josef Rausch, 94 J.
 Mag. Elisabeth Eichinger-Hager, 51 J.
 Hermine Gsellmann, 93 J.
 Martin Restar, 96 J.
 Anna Kamper, 95 J.
 Patrick Bubna-Litic, 71 J.

MARIATROST

Edith Dorn, 80 J.
 Hermine Vidic, 94 J.
 Ing. Peter Bischof, 87 J.
 Maria Steinberger, 79 J.
 Eva Roschker, 70 J.
 Viktoria Haberl, 93 J.
 Severin Lux sen., 87 J.
 Ing. Ursula Pfeifer, 70 J.
 Aloisia Schaffhauser, 90 J.
 Christian Schöbringer, 48 J.
 Winfried Steinbrugger, 69 J.
 Alexius Heilinger, 75 J.
 Johann Baumeegger sen., 86 J.
 Irene Stoisser, 61 J.
 Ing. Max Treiber, 91 J.
 Franz Sattler, 81 J.
 Michael Krenn, 83 J.
 Josef Propst, 82 J.

Manfred Hammer, 78 J.
 Anna Lex, 74 J.
 Margarete Wenzel, 80 J.

RAGNITZ

Herma Rothleitner, 83 J.
 Helene Bachler, 86 J.
 Gertrude Grillitsch, 87 J.
 Helga Frisch, 81 J.
 Gerald Halla, 69 J.
 Ernestine Mannheim, 96 J.
 Karl Dampfhofer, 93 J.
 Alois Neuherz, 93 J.
 Robert Venier, 63 J.
 Brigitte Groß, 84 J.
 Anne Maria Puchleitner, 83 J.
 Helga Nicht, 72 J.
 Siegfried Jessner, 59 J.
 Waltraud Rath, 65 J.
 Egon Pischorn, 52 J.
 Gertrude Knaus, 84 J.
 Johann Prenner, 60 J.
 Klaus Leopoldinger, 67 J.
 Erna Gartler, 73 J.
 Dr. Heinrich Fucik, 88 J.
 Christine Stoff, 91 J.
 DI Karl Track, 87 J.
 Mag. Julius Varga, 95 J.

DAS TEAM IM SEELSORGERAUM

Priesterlicher Leiter des Seelsorgeraums:
Pfarrer Hans Schrei: (0676) 87 42 61 33, johann.schrei@graz-seckau.at.

Pfarrer Dietmar Grünwald: (0676) 87 42 66 22, dietmar.gruenwald@graz-seckau.at.

Vikar Hannes Biber: (0676) 87 42 65 91, johannes.biber@graz-seckau.at.

Vikar Johannes Sauseng: (0676) 87 42 66 12, johannes.sauseng@graz-seckau.at.

Kaplan Alfred Jokesch: (0676) 87 42 23 25, alfred.jokesch@graz-seckau.at.

Kaplan Ion Suru: (0676) 87 42 67 12, ion.suru@graz-seckau.at.

Diakon Luis Pregartner: (0676) 12 78 245, luis@pregartner.org.

Diakon Rudolf Prattes: (0316) 38 60 62.

Diakon Franz Wallner: (0676) 87 42 26 15, franz-josef.wallner@graz-seckau.at.

Diakon Peter Weinhappl: (0664) 83 16 042.

Handlungsbevollmächtigte für Pastoral:
Pastoralreferentin Johanna Raml-Schiller: (0676) 87 42 60 18, johanna.raml-schiller@graz-seckau.at.

Pastoralreferent Jack Brew: (0676) 87 42 67 76, jacob.brew@graz-seckau.at.

Pastoralreferent Florian Mittl: (0650) 23 28 148, florian.mittl@graz-seckau.at.

Pastoralpraktikant Alexander Auer: (0676) 87 42 60 64, alexander.auer@graz-seckau.at.

Handlungsbevollmächtigte für Verwaltung:
Gerlinde Rohrer-Schneebacher: (0676) 87 42 68 06, gerlinde.rohrer@graz-seckau.at.

Pfarrsekretärin Monika Ammouri: (0316) 39 11 45, monika.ammouri@graz-seckau.at.

Pfarrsekretärin Stefanie Blas-Feiertag: (0316) 32 16 79 11, stefanie.blas-feiertag@graz-seckau.at.

Pfarrsekretärin Brigitta Kalch: (0316) 32 16 79-10, brigitta.kalch@graz-seckau.at.

Pfarrsekretärin Jelena Jovic: (0316) 32 16 79

Pfarrsekretär Christian Kronheim: (0316) 385-12 3 92, christian.kronheim@graz-seckau.at.

Einladung zum Familienfest

Sonntag, 26. Juni 2022
 11 Uhr bis 16 Uhr
 Pfarre St. Leonhard



Sport – Spiel – Spaß
 Hüpfburg
 Bastelstation

Kindertheater
 Quasi-Quasar
 „Das kleine Ich-bin-ich“

Märchen-
 erzählerin
 „Frau Sabine“

Kinderschminken
 Fotobox
 Schätzspiel

Abschluss
 mit der
 Bischöflichen
 Hauskapelle

OPTIK SCHREI
 optik-schrei.at

Entspanntes Arbeiten

mit der passenden Bildschirmbrille

Rodenstock-Bildschirmbrillen bieten die beste Versorgung am Arbeitsplatz.

Vereinbaren sie gleich einen Termin in einer unserer Filialen!
 Gerne können Sie diesen jetzt auch online buchen.

www.optik-schrei.at

st

Wir suchen **Grundstücke**
 Graz,
 Graz-Umgebung,
 Gleisdorf, Weiz

SIE HABEN EIN GRUNDSTÜCK? WIR EINE VISION!

Sie besitzen ein Grundstück, das Sie gerne verkaufen oder tauschen möchten?
 Wir garantieren Ihnen eine rasche und professionelle Abwicklung des Kaufes.

Prompte Bezahlung zu Top-Preisen!

Ing. Christian Traußnig
 T. 0664 / 803 63 700
 c.traussnig@strobl.at

Strobl Bau – Holzbau GmbH
 Bundesstraße 85, 8160 Weiz
www.strobl.at

Hier geht's zu unseren OASIS Wohnprojekten

STROBL
 BAU | HOLZBAU

Dr. Moustafa

Dr. Dalia Moustafa-Hubmer
 Ärztin für **Allgemeinmedizin**
 Fachärztin für **Strahlentherapie/ Radioonkologie**

Privat und Wahlärztin für alle Kassen
 Termine nach telefonischer Vereinbarung

Tegetthoffplatz 3/EG • 8010 Graz • +43 664 99915160
 ordination@dr-moustafa.at • www.dr-moustafa.at

Einblicke & Ausblicke



In der Filialkirche St. Josef in Niederschöckl wurde das Kirchweihfest mit einem Floriani-Gottesdienst und einer Florianifeier begangen. Menschen, die vom Geist des heiligen Florian beseelt sind, haben ein Herz für alle, die gerade Hilfe brauchen.

Fotos: Pfarre



Tri-tra-tallala, der Kasperl der ist wieder da! Am 15.5. war er im Pfarrsaal Ragnitz. Und weil Kinder und Erwachsene so großen Spaß haben, kommt der Kasperl ab Herbst wieder regelmäßig!

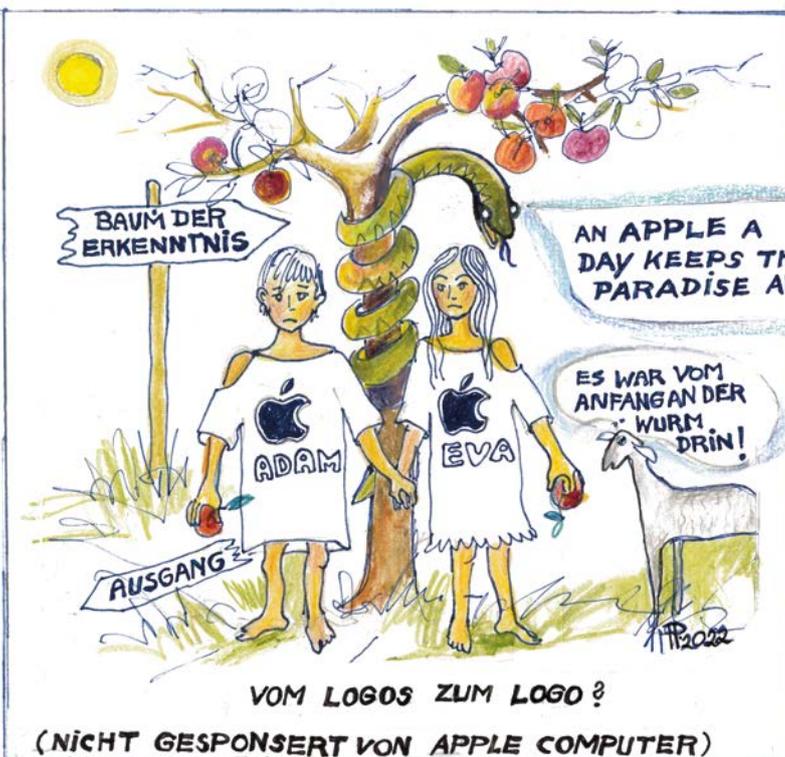


Beliebt zum Radeln und Spielen: Der Kirchenvorplatz in Kroisbach.

Foto: Aberer

KETZERECKE

Karikatur: Johanna Peinsipp



Unser Seniorenkaffee hat wieder geöffnet! Jeden 3. Mittwoch im Monat treffen wir uns im Pastoralraum der Pfarre St. Leonhard.

Impressum: Kommunikationsorgan des röm.-kath. Seelsorgeraums Graz-Ost. Eigentümer, Herausgeber und verantwortl. Schriftleiter: Pfarrer Mag. Hans Schrei, Leonhardplatz 14, 8010 Graz. Layout: Helmut Jokesch. Fotos, wenn nicht anders angegeben, aus dem Pfarrarchiv. Mit kirchlicher Druckerlaubnis. Herstellung: Druckerei Dorrong, Kärntnerstraße 96, 8053 Graz; gedruckt auf 100% Recycling-Papier. Auflage: 23.000 Stück. Vertrieb: Österreichische Post AG, Verlagsort 8010 Graz, RM 19A041737 K.

**DAS NÄCHSTE „UNTERWEGS“
ERSCHEINT AM 23. SEPTEMBER 2022**